„Charta Aktuell“ Berliner Informationsbrief Nr. 11 vom 14. Oktober 2026

Liebe Charta-Engagierte und Interessierte,
pünktlich zum Deutschen Hospiztag am 14. Oktober erhalten Sie den neuen Informationsbrief.
Die Sommerpause hat uns eine Fülle von Neuigkeiten beschert! Es ist ermutigend zu sehen, wie gleich mehrere Berliner Krankenhäuser die „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen“ unterzeichnet haben. Zugleich wurden in den regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerken wichtige Brücken gebaut und Verbindungen geknüpft. Zahlreiche Auszeichnungen und Erklärfilme haben die Aufmerksamkeit auf die wertvolle Arbeit rund um die Versorgung und Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen gelenkt.



Foto: M. Keckel, KUCiB

Was all diesen Bemühungen zugrunde liegt, ist die bedingungslose Zuwendung zum Menschen in seiner schwersten Zeit. Eine Zuwendung, die wir alle im täglichen Miteinander leben können. Entdecken Sie dazu auch informative Beiträge in der Rubrik "Caring Community".
Einen farbenfrohen Herbst, wünscht Morena Keckel

Berichte aus einzelnen Charta-Handlungsfeldern im Überblick

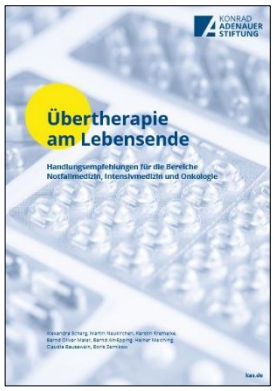
Leitsatz 1: Gesellschaftspolitische Herausforderungen: Ethik, Recht, öffentliche Kommunikation 2
Ethik 2
Öffentliche Kommunikation 3
Leitsatz 2: Bedürfnisse der Betroffenen – Anforderungen an die Versorgungsstrukturen 7
Allgemeine ambulante Palliativversorgung 7
Hospiz- und Palliativversorgung im Krankenhaus 9
Entwicklung von Hospizkultur und Palliativkompetenz in stationären Pflegeeinrichtungen 14
Hospiz- und Palliativversorgung für Menschen mit Migrationshintergrund und aus anderen Kulturkreisen 17
Hospiz- und Palliativversorgung für Menschen mit Demenz 21
Wohnformen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit lebensverkürzenden Erkrankungen 24
Palliativversorgung und hospizliche Begleitung von Menschen mit geistiger Behinderung 26
Hospiz- und Palliativversorgung für von Wohnungslosigkeit betroffene Menschen 28
Palliativversorgung und hospizliche Begleitung für Menschen in Vollzugseinrichtungen 29
Regionale Hospiz- und Palliativnetzwerke 29
Leitsatz 3: Anforderungen an die Aus-, Weiter- und Fortbildung 33
Leitsatz 4: Entwicklungsperspektiven und Forschung 35
Leitsatz 5: Die europäische und internationale Dimension 36
Caring Communities 37
Übergreifendes 38
Sonstiges: Suizidprävention 39

Leitsatz 1: Gesellschaftspolitische Herausforderungen: Ethik, Recht, öffentliche Kommunikation

Ethik

Bundesebene

Broschüre: Übertherapie am Lebensende - Handlungsempfehlungen für die Bereiche Notfallmedizin, Intensivmedizin und Onkologie



Diese Publikation behandelt das Problem der Übertherapie am Lebensende. Sie berücksichtigt dabei den Willen der Patienten, eine alternde Gesellschaft, wachsende medizinische Möglichkeiten und die zunehmende Ressourcenknappheit im Gesundheitswesen. Zudem zeigt sie politische Handlungsmöglichkeiten auf.
Weiterlesen (Konrad-Adenauer-Stiftung)
Pressemitteilung (Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.)
Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung (Mai 2026) gehörten alle Autoren der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e. V. (DGP) an.
Jahr: 2026; Seiten: 16 Seiten

Buch: Ethischer Notfallkoffer für die Kinder- und Jugendmedizin



Ein praxisorientiertes Lehrbuch mit Werkzeugen für ethische Herausforderungen
Dieses Fachbuch zur Ethik in der Kinderheilkunde erklärt geordnete Wege für schwierige Beschlüsse. Es verknüpft die Interessen der Kinder mit einer engen Zusammenarbeit aller Beteiligten und liefert direkt anwendbare Modelle für den klinischen Alltag in der Schweiz. Der „Ethische Notfallkoffer für die Kinder- und Jugendmedizin" unterstützt Fachkräfte durch ein belegbares Vorgehen bei komplizierten Fragen im Krankenhaus. Die Autoren richten den Blick konsequent auf das Kindeswohl sowie gemeinsame Entscheidungen. Zentrale ethische Theorien wie Utilitarismus, Pflichtenethik oder Care-Ethik fließen dabei direkt in die tägliche Arbeit ein. Weiterlesen
Jahr: 2026; Seiten: 272 Seiten

Fachzeitschrift: die hospiz zeitschrift – Ausgabe 112



Schwerpunktthemen: Ethik des Hospizes
Wie gelingt ein verantwortungsvolles Handeln in der Hospiz- und Palliativversorgung beim Aufeinandertreffen von Würde, Selbstbestimmung, Fürsorge und knappen Mitteln? Die Ausgabe 112 der Fachzeitschrift „die hospiz zeitschrift“ befasst sich mit hospizlicher Ethik und verknüpft theoretische Grundsatzfragen mit dem Arbeitsalltag. Die Texte untersuchen die Unterstützung von Angehörigen, ethische Hürden in der Palliativversorgung für Kinder sowie die Sorgeethik als Basis der Hospizarbeit. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der ethischen Selbstwirksamkeit beim Kontakt mit Sterbewünschen. Zusätzliche Beiträge analysieren, wie Beteiligte sich selbst und andere während der Begleitung wahrnehmen. Das Heft liefert Fachkräften aus Medizin, Pflege und Seelsorge neue Impulse für eine reflektierte Arbeit am Menschen. Weiterlesen

Preisverleihung 2026:
Anerkennungs- und Förderpreis für Ethik in der Palliativversorgung

Mit diesem Preis ehrt die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin Menschen und Einrichtungen für ihre Arbeit in der Palliative Care. Die Ausgezeichneten entwickeln nützliche Werkzeuge für ethische Fragen oder bauen Systeme auf, die Betroffene in schwierigen Situationen besser begleiten. Zudem würdigt die Auszeichnung Projekte, die Fachkräfte vor Ort vernetzen und die ethische Praxis stärken.
Die Verleihung des Preises für Ethik in der Palliativversorgung 2026 fand am 26.09.2026 auf dem 16. DGP-Kongress in Freiburg statt. Die Ehrung erhielten in Form eines geteilten 1. Preises:
„Ethik multiperspektivisch erleben: Implementierung und Evaluation eines fakultätsübergreifenden fallbasierten Wochenendseminars zu Dilemmata am Lebensende“ sowie „AGIPE-Versorgungskonzept für gerontopsychische Patienten am Lebensende“.
Pressemitteilung, Weiterlesen

Nächste Termine

19. - 20.10. **Organisationsethik und Qualitätssicherung der Ethikberatung in Einrichtungen**
Teil-Modul für die Zertifizierung zum „Koordinator“ für Ethikberatung im Gesundheitswesen“
Veranstalter: Juliusspital Palliativakademie, Würzburg
Information und Anmeldung

Öffentliche Kommunikation

Erklärfilm I

Erklärfilme zu dem Angebot von Home Care Berlin e.V., der spezialisierten ambulanten palliativen Versorgung (SAPV), der Ethikberatung, der Fachpartnerberatung, sowie zu den Schulungen von Laien und Fachpersonen und der Nachwuchsförderung hat Home Care Berlin e.V. im Juni 2026 auf YouTube veröffentlicht.

Erklärfilm II

Das Total-Pain-Konzept in der Palliativen Geriatrie



Schmerzen hochbetagter Menschen ganzheitlich betrachten: In dem neuen Erklärfilm des Kompetenzzentrums Palliative Geriatrie (KPG) wird auf anschauliche und verständliche Weise vermittelt, dass es bei Schmerzen im Rahmen von Palliativer Geriatrie und Palliativpflege nicht nur um körperliche Beschwerden geht. Wir zeigen auf, wie körperliche, emotionale (psychische), soziale und spirituelle Aspekte zusammenwirken und das gesamte Schmerzempfinden eines Menschen beeinflussen. Es wird leicht verständlich vermittelt, dass Schmerz auf all diesen Ebenen miteinander verflochten ist und nur eine ganzheitliche Betrachtung – Total Pain – das tatsächliche Ausmaß des Leidens erfassen kann. Wissen, das Voraussetzung ist, um das Leiden von Patienten umfassend zu verstehen und lindern zu können.
Film ansehen (YouTube)
Text: C. Pfister, Zentrale Anlaufstelle Hospiz
Der Film ist Teil der „Berliner Initiative zur Umsetzung der Charta und ihrer Handlungsempfehlungen“.

Hotel Matze und KLUG & TOD

Sterbebegleiterin Johanna Klug über Tod, wahre Tiefe und echte Verbindung



Johanna Klug hat eine ungewöhnliche Berufung gefunden: Sie begleitet Menschen im Angesicht des Todes als Sterbe- und Trauerbegleiterin. Darüber hinaus teilt sie ihre tiefen Einblicke als Buchautorin und in ihrem eigenen Podcast. Von besonderem Interesse ist die Frage, warum sich Menschen dem Thema Tod so oft entziehen und welche transformative Kraft das Auseinandersetzen damit entfalten kann. In einem Gespräch werden ihre Arbeit auf Palliativstationen und in Hospizen beleuchtet, innovative Bestattungsformen wie die Reerdigung und das Sterbefasten diskutiert. Des Weiteren taucht man ein in die Bedeutung von Intuition, die Kraft des genauen Hinsehens im menschlichen Miteinander und ergründet, warum erst die Erkenntnis unserer Endlichkeit dem Leben seinen wahren Wert verleiht.
Ansehen (YouTube)

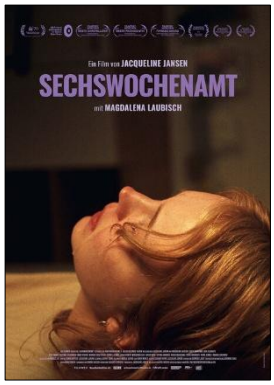
Veranstaltung: Fußball. Trauer. Tod.

Fußballfans zeigen ihren Schmerz offen im Stadion und im Vereinsleben. Überall finden sich Zeichen des Abschieds, die fest zum Alltag der Anhänger gehören. Diese Form des Gedenkens wirft Fragen auf: Warum akzeptiert die Gesellschaft gerade in diesem Umfeld den ungehemmten Ausdruck von Trauer?
Am 04.07.2026, abends, fand dazu eine Veranstaltung im Fargo in Berlin statt.

Ausstellung: "Anderwelt": Mit den Verstorbenen leben

Wohin führt der Weg nach dem Tod? Bleiben von uns nur Erinnerungen zurück oder lassen sich Seelen im Hier und Jetzt weiterhin wahrnehmen? Der Lyriker und Fotograf Bert Strebe geht diesen Rätseln nach.
Er suchte für seine Ausstellung „Anderwelt“ Personen auf, die eine besondere Verbindung zu Verstorbenen spüren. Er hielt sie mit seiner Kamera an Orten fest, die sie mit ihren Toten verknüpfen. Zudem bat er sie um persönliche Zeilen über ihren Schmerz sowie ihre Erlebnisse mit dem Sterben. Aus diesen Begegnungen erwuchsen 23 Schwarzweißporträts mit begleitenden Texten. Der Name des Projekts lehnt sich an keltische Mythen an: Diese beschreiben einen Ort der Toten, der direkt neben den Lebenden existiert und einen ständigen Austausch ermöglicht.
Ort: Julius-Grieneisen-Haus, Fürstenbrunner Weg 10, 14059 Berlin
Zeit: 01. - 31.10.2026
Finissage: 31.10.2026 um 18 Uhr mit Bert Strebe und musikalischer Begleitung der Cellistin Yeo-Rhim Yoon
Weiterlesen

Kino: „Sechswochenamt“ im Filmtheater am Friedrichshain



Unter dem Motto „Traut Euch Trauer!“ veranstaltet die Zentrale Anlaufstelle Hospiz zum zweiten Mal einen Filmtag: In diesem Jahr auf dem Programm der mehrfach ausgezeichnete Beitrag „Sechswochenamt“ von Jacqueline Jansen, die Regie führte das Drehbuch schrieb und den Film auch produziert hat.
„Sechswochenamt“ ist ein leiser, authentischer Film über Abschied und Trauer, der erzählt, wie eine junge Frau mit dem Tod ihrer früh verstorbenen Mutter umgeht. Um deren letzten Wunsch zu erfüllen, muss sich die Protagonistin gegen staatliche Vorschriften und gesellschaftliche Erwartungen behaupten. Bezug nimmt der Film, in dem die Regisseurin auch den Tod ihrer eigenen Mutter verarbeitet, dabei auf das Sechswochenamt, eine katholische Messe, die sechs Wochen nach dem Tod eines Menschen gefeiert wird. Sie markiert das Ende der ersten Trauerphase der Hinterbliebenen.

Im Anschluss an den Film wird es eine moderierte Podiumsrunde geben.
Die Teilnahme ist kostenlos.
Ort: Filmtheater am Friedrichshain, Bötzowstraße 1, 10407 Berlin
Zeit: 17.11.2026, 18 - 20.30 Uhr
Text: C. Pfister, Zentrale Anlaufstelle Hospiz

Film: „Palliativstation“



Der mehrfach ausgezeichnete Film „Palliativstation“ entstand im Berliner Franziskus-Krankenhaus. Die Aufnahmen fangen die tägliche Arbeit des Hospizteams sowie die medizinische Begleitung Sterbender ein. Der Verleih Arsenal - Institut für Film und Videokunst e.V. regt lokale Hospizdienste dazu an, gemeinsam mit Kinos in der eigenen Stadt Vorführungen zu organisieren.
Ansprechpartner: Carsten Zimmer, cz@arsenal-berlin.de
Trailer, Pressemappe und weitere Infos

Nächste Termine

17. - 18.10. **Reden wir über das, was am Ende zählt.**
Der Hospiz- und PalliativVerband Berlin e.V. bringt das Thema Lebensende in die Kieze.
Herbstmarkt, Königin-Luise-Straße 49, 14195 Berlin

18.10. **Ökumenischer Gottesdienst im Nachklang zum Welthospiztag**
Berliner Dom, Am Lustgarten, 10178 Berlin, Uhrzeit: 18 Uhr

23.10. **Reden wir über das, was am Ende zählt.**
Der Hospiz- und PalliativVerband Berlin e.V. bringt das Thema Lebensende in die Kieze.
Neuköllner Wochenmarkt: Hermannplatz (Mittelinsel), 10967 Berlin

24.10. **Reden wir über das, was am Ende zählt.**
Der Hospiz- und PalliativVerband Berlin e.V. bringt das Thema Lebensende in die Kieze.
Neuer Markt am Südstern, U-Bahnhof Südstern zwischen Körte- und Blücherstraße, 10961 Berlin

23.11. **Death Café**
Haus des Humanismus, Potsdamer Straße 157, 10783 Berlin
Uhrzeit: jeweils um 16:30 Uhr, Informationen und weitere Termine

26.11. **2. Bürgerdialogforum im Kappellenraum der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche**
Motto: „Reden wir über das, was am Ende zählt“
Breitscheidplatz, 10789 Berlin

12. - 13.12. **Reden wir über das, was am Ende zählt.**
Der Hospiz- und PalliativVerband Berlin e.V. bringt das Thema Lebensende in die Kieze.
3. Adventsmarkt, Königin-Luise-Straße 49, 14195 Berlin

14.12. **Death Café**
Haus des Humanismus, Potsdamer Straße 157, 10783 Berlin
Uhrzeit: jeweils um 16:30 Uhr, Informationen und weitere Termine

Grundsätzlicher Hinweis: Viele Formate und Angebote, die der öffentlichen Kommunikation zur Vorsorge für und Versorgung in der letzten Lebensphase unter Nutzung unterschiedlicher Medien dienen, sind zu finden auf der Plattform des Hospiz- und Palliativverbandes Berlin: https://berliner-hospizaktionen.de/.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

Bundesebene

Welthospiztag 2026 am 10. Oktober und Deutscher Hospiztag am 14. Oktober 2026



Die Vielfalt rückten der Welthospiztag am 10.10. und der Deutsche Hospiztag am 14.10. in den Mittelpunkt. Unter dem Motto „So bunt wie das Leben. Hospiz.“ beteiligten sich zahlreiche Menschen. Die Google-Maps-Karte zeigt das große Interesse an dieser Aktion. 581 Pakete verließen das Lager und erreichten Einrichtungen von Aalen bis Zittau. Der DHPV bot zusätzlich digitale Vorlagen wie die Musterpresseinfo zum Herunterladen an.

Weiterlesen

Fachmagazin: „Sterben ist immer anders. Über Würde und Sorgekultur am Ende des Lebens“



Wir alle wünschen uns ein "gutes Sterben" und einen "guten Tod". Doch was bedeutet das konkret für den Sterbenden und seine Angehörigen? Sterben und Trauern sind individuelle Prozesse, geprägt von Lebensgeschichte, Werten und Hoffnungen. Palliative Care zielt darauf ab, ein würdiges Leben bis zum Tod zu ermöglichen. Entscheidend ist dabei, dem Menschen unsere volle Zuwendung zu schenken, damit Schmerz und Leid gelindert werden. Im hektischen Alltag muss Raum für diese Begleitung geschaffen werden. Auch schwierige Themen wie Sterben, Tod und Trauer, Unsicherheit und Ungelebtes müssen angesprochen werden. Die Art des Sterbens beeinflusst die Hinterbliebenen maßgeblich. Dieses Heft erforscht Wege zu einer menschenwürdigen Sterbe- und Trauerkultur.

Quelle: Leidfaden 2026, Heft 2; Weiterlesen

Jahr: 2026; Seiten: 100 Seiten

Film: Neues Gebärdensprach-Video zur Palliativversorgung

Das Kompetenzzentrum Hörschädigung im Alter zeigt den siebten Teil der Filmreihe „Am Lebensende“ in Deutscher Gebärdensprache. Prof. Dr. Mitra Tewes leitet die Palliativmedizin an der Universitätsmedizin Essen und erläutert im Gespräch die Vorteile einer frühzeitigen palliativen Begleitung. Am Ende des Beitrags erscheinen einfache Erklärungen für die verwendeten Fachbegriffe. Gehörlose und schwerhörige Personen erhalten dadurch einen leichten Zugang zu Informationen über das Sterben, worüber viele Menschen sonst nur ungern sprechen.

Ansehen (YouTube). Weiterlesen

Preisverleihung 2026:

Anerkennungs- und Förderpreis für Praxisinitiativen und -projekte in der Palliativversorgung

Die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) zeichnete am 26.09.2026 drei zukunftsweisende Projekte aus. Die Verleihung fand während ihres 16. Palliativkongresses statt. Die Grünenthal GmbH stiftet diesen Anerkennungs- und Förderpreis

für Praxisinitiativen und -projekte in der Palliativversorgung bereits seit 2008.
Die Fachgesellschaft schreibt die mit 10.000 € dotierte Auszeichnung jedes Jahr aus. Weiterlesen
Pressemitteilung

Festival der Endlichkeit in Lübeck vom 02. bis 17. Oktober 2026
Das Festival der Endlichkeit löste im Jahr 2023 die Hospiz- & Palliativwochen ab. In diesem Jahr organisieren das Palliativnetz Travebogen und die Stiftung Travebogen erneut eine Aktionswoche. Gemeinsam mit vielen Partnern laden sie zu Vorträgen und kreativen Kursen ein. Diese Termine drehen sich um Sterben, Tod und Trauer.
Die Übersicht listet alle Termine der Woche auf: www.festivalderendlichkeit.de

Fachmagazin: „Bundes-Hospiz-Anzeiger“



Die Beiträge im neuen Bundes-Hospiz-Anzeiger zeigen Wege auf, Hospizarbeit, Palliativversorgung und Trauerbegleitung mit geringem finanziellem Aufwand bekannter zu machen. Die Autoren beschreiben unterschiedliche Ansätze: Sie berücksichtigen kulturelle Vielfalt, gewinnen neue Ehrenamtliche für die Kinderhospizarbeit oder organisieren lokale Veranstaltungen wie ein Festival der Endlichkeit. Dieses Heft bündelt diese Erfahrungen, damit Leser die Ideen direkt in ihren Arbeitsalltag übernehmen.
Zum Verlag

Leitsatz 2: Bedürfnisse der Betroffenen – Anforderungen an die Versorgungsstrukturen

Allgemeine ambulante Palliativversorgung

13. Sitzung der „Arbeitsgruppe Ambulante Palliativversorgung – AG APV“
Die AG APV des Runden Tisches Hospiz- und Palliativversorgung Berlin beschäftigte sich am 27.05.2026 vertieft mit der Versorgung schwerstkranker und sterbende Menschen in Notfall- und Krisensituationen. Vertreter des ärztlichen Bereitschaftsdienstes aus den Bereichen Beratung und Notfalleinsatz vor Ort berichteten zu zwischenzeitlichen Neuerungen in der Berliner Notfallrettung und zu Praxiserfahrungen. Letztere verdeutlichten, dass Handlungsbedarf in der Notfallvorsorge und im Umgang mit Notfällen bei multimorbiden und schwerstkranken Menschen bestehen. Es wurde andiskutiert, wie besser vorgesorgt werden kann – beispielsweise in privaten Haushalten durch Einsatz der Notfalldose.
Vorgestellt und diskutiert wurde das neue Vorhaben Kittelschürzenbroschüre für Haus- und Fachärzte sowie Pflegestrukturen zum Stärken der allgemeine ambulante Palliativversorgung. Vorbild hierfür ist das bayerische Heft „Symptomkontrolle bei schwerkranken oder sterbenden Menschen. Praktische Tipps für Hausärzte“, dass für Berlin adaptiert werden darf.
Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

14. Sitzung der „Arbeitsgruppe Ambulante Palliativversorgung – AG APV“

In Fortsetzung des bei der 13. Sitzung begonnenen Diskurses zur Notfallversorgung war bei der am 25.08.2026 tagenden AG des Runden Tisches Hospiz- und Palliativversorgung Berlin die Berliner Feuerwehr zu Gast. Es ging um das aktuelle Verfahren sowie Erfahrungen aus der Notfallrettung der Berliner Feuerwehr in der Pflege. Vereinbart wurde, dass das vom Februar 2020 stammende Informationsblatt „Allgemeine Empfehlungen für Pflegeheime bei gesundheitlichen Krisen- und Notfallsituationen“ unter erneuter Einbeziehung der KV Berlin und der Berliner Feuerwehr überarbeitet und eine Erweiterung auf weitere Pflegesettings geprüft werden soll. Berichtet wurde unter anderem zur Entwicklung einer deutschlandweiten S2k Leitlinie zur Vorausplanung für den Notfall, die dann regionale Lösungen, wie z.B. die Berliner Notfallverfügung in einigen Jahren, ablösen könnte.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

Nächste Termine

24.11. **15. Sitzung der „Arbeitsgruppe Ambulante Palliativversorgung – AG APV“**

Bundesebene

Hören: Palliativ-Tageskliniken in Brandenburg

Der Ratgeber "rbb GESUND" veröffentlichte im Juli einen Bericht zum seit April 2025 laufenden Projekt „Selbstständigkeit und Lebensqualität – Palliativmedizinische Tagesklinik – SEELE“ zur Verbesserung der palliativmedizinischen Versorgung in Brandenburg. Menschen mit unheilbaren Krankheiten verbringen ihre letzte Lebensphase oft in einem Krankenhauszimmer. Viele sehnen sich in dieser Zeit nach ihrem eigenen Zuhause. In Brandenburg bieten Palliativ-Tageskliniken an mehreren Standorten eine Alternative, bei der die Patienten den Abend in der gewohnten Umgebung verbringen. Hören (inforadio.de)

Zum Projekt SEELE (Standorte: Potsdam, Rüdersdorf und Eberswalde)

Buch: „Zu Hause pflegen“



Dieser Ratgeber beschreibt psychologisch begründete Methoden, mit denen pflegende Angehörige ihre emotionale Last verringern. Die Kapitel behandeln Selbstfürsorge, Stressbewältigung sowie den Umgang mit Sorgen und Erschöpfung, wobei der Fokus auf der Beachtung eigener Bedürfnisse liegt. Beispiele, Hinweise zur Pflege bei Demenz und Links zu zusätzlichen Quellen ergänzen den Text und begleiten durch schwierige Situationen im familiären Umfeld.

Der Inhalt umfasst vorrangig Themen aus der Seniorenpflege und geht gezielt auf die besonderen Erfordernisse bei Demenzerkrankungen ein. Praktische Handgriffe zur Körperpflege oder Tipps zur Ernährung fehlen in diesem Buch. Jedes Kapitel nennt Internetseiten mit vertiefenden Materialien, Informationen und Adressen für weitere Unterstützung. Weiterlesen

Jahr: 2026; Seiten: 121 Seiten

Hospiz- und Palliativversorgung im Krankenhaus

Sondersitzung der AG Umsetzung Charta im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus

Am 02.06.2026 besuchte eine Delegation der AG des Runden Tisches Hospiz- und Palliativversorgung Berlin das St. Hedwig-Krankenhaus, wo es schwerpunktmäßig um die gute Praxis bei Aufnahme, Behandlung und Entlassung von Menschen mit Demenz am Lebensende ging. Seitens des Krankenhauses waren die Bereiche Geriatrie, Gerontopsychiatrie bzw. des Gerontopsychiatrischen Zentrums und die Therapeutischen Dienste Somatik inkl. Sozialdienst & Case Management vertreten. Auch zwei Kolleginnen, die an der Pilotierung der Fortbildung zur Demenz- und Palliativbeauftragen der Senatsverwaltung teilgenommen hatte und in dieser Funktion bis heute im St. Hedwig-Krankenhaus segensreich wirken, stellten ihre Arbeit vor. Sie sind Ansprechpartnerinnen für die Themen Demenz-und Palliativversorgung, aber auch Delir, sensibilisieren unter anderem alle Mitarbeitenden für vulnerable Patientengruppen, übernehmen Anleitung und Beratung im Umgang mit vulnerablen Patienten. Anschaulich vorgestellt wurde, wie das Krankenhaus die fünf Leitlinien der Charta für Sterbende konkret umsetzt. Besprochen wurde u.a. ein Beitrag zur guten Praxis der Versorgung schwerstkranker Menschen mit Demenz.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

Das Alexianer St. Gertrauden-Krankenhaus hat am 29. Mai 2026 die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland unterzeichnet.



V.l.n.r.: Pater Kunert; Chefarzt Dr. Christian Stofft; Schwester Christine; Geschäftsführer Dominik Lünstroth; Bereichsleiterin Veronika Birkholz; Breast Care Nurse im Brustzentrum Susanne Grätz; Hospizleiter Thomas Hardeweg; Regionalgeschäftsführer Thomas Wüstner; Ärztlicher Direktor Prof Dr. Jan Kaminsky und BKG-Geschäftsführer Marc Schreiner. Foto: Alexianer St. Gertrauden-Krankenhaus

Das Immanuel Krankenhaus Berlin hat am 02. Juni 2026 die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland unterzeichnet.



Foto: Roy J. Noack, Geschäftsführer, Immanuel Krankenhaus Berlin und Marc Schreiner, Geschäftsführer Berliner Krankenhausgesellschaft.

Das St. Marien-Krankenhaus Berlin hat am 23. Juni 2026 die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland unterzeichnet.



V.l.n.r.: Dr. med. Silvia Froehlich, Chefärztin Innere Medizin II / Klinische Geriatrie, Allgemeine Innere Medizin; Annett Ortmann, Pflegedirektorin; Dr. med. Michael Pieschka, Chefarzt Innere Medizin I / Gastroenterologie, Kardiologie, Allgemeine Innere Medizin; Dr. rer. pol. Anja Fell, Krankenhausdirektorin; Marc Schreiner, Geschäftsführer BKG.

Die Vitanas Klinik für Geriatrie hat am 27. August 2026 die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland unterzeichnet.



V.l.n.r.: Dr. med. Marwan Mannaa (Chefarzt | Ärztlicher Direktor/ Facharzt für Innere Medizin, Geriatrie, Notfall- und Intensivmedizin), Marc Schreiner (Geschäftsführer Berliner Krankenhausgesellschaft), Uta Weirauch (Pflegedienstleiterin), Michael Gaßner (Regionaldirektor).

Die Caritas-Klinik Dominikus und die Caritas-Klinik Maria Heimsuchung haben am 16. September 2026 die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland unterzeichnet.



Auf dem Foto zu sehen v.l.n.r.: RA Marc Schreiner, LL.M. (Geschäftsführer Berliner Krankenhausgesellschaft), Ilona Maria Hanuschke (Pflegedirektorin, Caritas-Klinik Maria Heimsuchung), Stefanie Hackel (Kaufmännische Direktorin, Caritas-Klinik Dominikus), Dr. Sven Reisner (Vorsitzender der Geschäftsführung - Caritas Gesundheit Berlin gGmbH), Gawthaman Savunthararajan (Kaufmännischer Direktor, Caritas-Klinik Maria Heimsuchung), Stefanie Nathal (Pflegedirektorin, Caritas-Klinik Dominikus)

Mitte September hat die Caritas Gesundheit Berlin mit der Caritas Klinik Dominikus und der Caritas Klinik Maria Heimsuchung auf Initiative der Berliner Krankenhausgesellschaft die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland unterzeichnet. Damit bekräftigen beide Kliniken ihr Engagement für die Stärkung der Hospiz- und Palliativkultur im Krankenhaus.



Beide Häuser verfügen mit dem Caritas-Hospiz Katharinenhaus in Berlin-Reinickendorf und dem Caritas-Hospiz-Pankow über eigene Hospize. Dort werden schwerstkranke und sterbende Menschen individuell begleitet und palliativpflegerisch sowie palliativmedizinisch versorgt. Auch Angehörige erhalten Unterstützung durch Sozialdienst und Seelsorge.

Die Charta steht für das gemeinsame Ziel, die Bedürfnisse schwerstkranker und sterbender Menschen stärker in den Mittelpunkt der Versorgung zu rücken und ihnen ein Leben bis zuletzt in Würde zu ermöglichen. Mit ihrer Unterzeichnung bekennen sich beide Kliniken zu diesen Grundsätzen und setzen ein Zeichen für Respekt, Fürsorge und hohe fachliche Kompetenz in der Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen.

Wir freuen uns sehr, dass sich mit der Caritas-Klinik Dominikus und der Caritas-Klinik Maria Heimsuchung zwei weitere Mitgliedskrankenhäuser der Charta angeschlossen haben – damit haben nun alle Krankenhausträger in Berlin die Charta unterzeichnet. Als langjährige Unterzeichnerin der Charta und aktives Mitglied des Runden Tisches Hospiz- und Palliativversorgung der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege engagiert sich die Berliner Krankenhausgesellschaft seit vielen Jahren für die Stärkung der Hospiz- und Palliativversorgung in Berlin.

Berliner Krankenhausgesellschaft

Text: Berliner Krankenhausgesellschaft

Pressemitteilung der BKG

Interdisziplinäres Seminar Hospiz- und Palliativversorgung von dementiell Erkrankten – Ausbau der Versorgungskette im Bereich Krankenhaus & stationäre Pflege

Die Johannesstift Diakonie gAG hat im Rahmen des Projektes "HoPaK - Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung von vulnerablen Patientengruppen, insbesondere im Krankenhaussetting" ein Curriculum entwickelt, um Mitarbeitende aus dem Bereich Krankenhaus (Geriatrie/Palliativmedizin) und aus der stationären Pflege für die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz und palliativem Versorgungsbedarf zu sensibilisieren und sich dabei mit Kollegen zu vernetzen.

Dieses wurde von den Einrichtungen Wichernkrankenhaus und Caroline-Bertheau-Haus erfolgreich pilotiert und abgeschlossen. Die Umsetzung an weiteren Standorten zunächst in Spandau ist in Kooperation mit dem HPN-Koordinator S. Pöppinghaus geplant.

Text: Dr. J. Grieb, Johannesstift Diakonie gAG

Nächste Termine

13.11. Gründung temporäre **AG „Aufarbeitung Versorgungsbrüche ambulant – stationär für schwerstkranke Menschen mit Demenz“** – Weitere Mitarbeitende aus Kliniken sind willkommen.
Siehe dazu den Beitrag unter „Hospiz- und Palliativversorgung für Menschen mit Demenz“

12.01. **digitale Fachveranstaltung „Sterben im Krankenhaus – Gute Versorgung am Lebensende im klinischen Alltag“** - Erkenntnisse aus dem Projekt StiK-OV und ein Praxisbeispiel aus dem Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus
Veranstalter: Berliner Krankenhausgesellschaft

Bundesebene

Sterben im Krankenhaus – Optimierung der Versorgung am Lebensende - StiK-OV

Jedes Jahr sterben rund 420.000 Mensche im Krankenhaus. Dabei beklagen die Betroffenen und Nahestehenden insbesondere eine unzureichende Symptomkontrolle, eine mangelnde Einbindung in die Entscheidungsfindung über den weiteren Behandlungsverlauf sowie eine fehlende Kommunikation der Versorgenden mit den Betroffenen. Im Rahmen des Projekts wurde die klinikweite Sterbesituation zunächst beispielhaft an zwei Unikliniken (Uniklinik Köln / Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf) analysiert. Entwickelt wurde ein Maßnahmen-Portfolio für eine optimale Sterbebegleitung im Krankenhaus entwickelt, die dann in weiteren nicht-palliativmedizinisch spezialisierten Stationen der beiden Unikliniken umgesetzt, erprobt und evaluiert und auf ihre Übertragbarkeit auf andere Krankenhäuser überprüft und öffentlich zugänglich gemacht werden. Auf Basis der Projektergebnisse wurden praxisnahe Materialien, Umsetzungshilfen und Empfehlungen entwickelt, die Krankenhäuser bei der Gestaltung einer guten Sterbebegleitung unterstützen. Ende Mai traf der Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss dazu jetzt einen abschließenden Beschluss zur Weiterleitung der Erkenntnisse an maßgeblich tangierte Bundesorganisation, ausgehend von der Bewertung, dass das Projekt erfolgreich praxisnahe Maßnahmen zur Optimierung der Versorgung und Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen im Krankenhaus entwickelt hat.

Siehe GBA-Beschluss zu StiK-OV vom 22.05.2026

Weitere Informationen: Projekt StiK-OV und StiK Palliativzentrum Uniklinik Köln

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

Webinare: „Palliativdienste im Krankenhaus“

Der Kölner E-Learning-Anbieter webtvcampus bietet nun die neue kostenfreie Webinar-Reihe „Praxisimpulse“ an. Diese Vorträge behandeln Themen direkt aus dem Arbeitsalltag in Kliniken oder sozialen Einrichtungen.

Heiner Melching, Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP), leitete am 01.07.2026 die erste Veranstaltung. Er erklärte den Teilnehmern ausführlich, wie Krankenhäuser eigene Palliativdienste aufbauen und finanzieren.

Fachleute der DGP beantworten in dieser Kooperation regelmäßig dringende Fragen zur täglichen Arbeit in der Palliativversorgung. Weiterlesen

Die ersten drei Webinare:

- **Erkennen von palliativmedizinischem Versorgungsbedarf in der Notaufnahme**
  Dr. Alexandra Scherg, Vorstandsmitglied der DGP
  PALLIATIVVERSORGUNG NOTAUFNAHME A SCHERG
- **Palliativdienste im Krankenhaus: Aufbau, Implementierung und Finanzierung – Teil 1: Aufbau und Nutzen**
  Heiner Melching, Geschäftsführer der DGP
  PALLIATIVDIENSTE IM KRANKENHAUS H MELCHING - TEIL 1
- **Palliativdienste im Krankenhaus: Aufbau, Implementierung und Finanzierung – Teil 2: Finanzierung**
  Heiner Melching, Geschäftsführer der DGP
  PALLIATIVDIENSTE IM KRANKENHAUS H MELCHING - TEIL 2

Nächste Termine

29.10. **Taking responsibility – Palliativmedizin zur Prävention vor Übertherapie**
Webinar, 16 Uhr (webex-Videokonferenz)
Anmeldung

Entwicklung von Hospizkultur und Palliativkompetenz in stationären Pflegeeinrichtungen

61. Sitzung der „Arbeitsgruppe Hospiz- und Palliativkultur in Pflegeheimen – AG HPK PH“

Nach 2019 stand die Notfallversorgung erneut auf der Tagesordnung der Sitzung des Runden Tisches Hospiz- und Palliativversorgung Berlin am 27.05.2026. Eingeladen waren Vertreter des ärztlichen Bereitschaftsdienstes aus den Bereichen Beratung und Notfalleinsatz vor Ort. Berichtet wurde zu zwischenzeitlichen Neuerungen in der Berliner Notfallrettung und zu Praxiserfahrungen. Letztere verdeutlichten, dass Handlungsbedarf in der Notfallvorsorge und im Umgang mit Notfällen bei multimorbiden und schwerstkranken, insbesondere in Pflegeheimen lebenden Menschen bestehen. Es wurde andiskutiert, wie besser gesichert werden kann, dass ein Notfallplan bzw. die Berliner Notfallverfügung vorliegt und im Fall des Falles auch zur Hand ist und Anwendung findet. Es ging u.a. um Türschilder bzw. Klarsichtfolien mit den Verfügungen an der Innentür von Pflegeheimzimmern. Berichtet wurde u.a. zur neu erschienenen Broschüre des Netzwerks Palliative Geriatrie Berlin „Sterben wünschen. Umgang mit Sterbewünschen und assistierten Suizid im Netzwerk Palliative Geriatrie Berlin“ sowie zur diesjährigen Tour de Palliative am 26.06.26 im Rahmen der Reihe „Umsorgt sein bis zuletzt“ vom 26.06. bis 02.10.2026 des Kompetenzzentrums Palliative Geriatrie.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

Netzwerktreffen des Netzwerks Palliative Geriatrie Berlin

NPG NETZWERK PALLIATIVE GERIATRIE BERLIN

Am 24.06. fand das zweite große Netzwerk im Jahr 2026 statt. Schwerpunkt war neben Impulsen rund um die Versorgung von Menschen mit Demenz die Arbeit am Jahresthema „Total Pain in der Palliativen Geriatrie“.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

53. Sitzung der „Arbeitsgruppe Umsetzung Charta“

Am 07.07.2026 hatte die AG Umsetzung Charta des Runden Tisches Hospiz- und Palliativversorgung die Heimaufsicht und den Medizinischen Dienst zu Gast. Es ging um bestehende Prüfinstrumente und Erfahrungen aus Prüfungen und Beratungen zum Thema Sterbebegleitung in den unter das Wohnteilhabegesetz fallenden Strukturen sowie um das gemeinsame Erörtern von Handlungsbedarfen und Ansätzen. Für die Gute-Praxis-Datenbank auf der Berliner Charta-Internetseite wird die Heimaufsicht Kontakte zu sehr positiv aufgefallenen Pflege-Wohngemeinschaften vermitteln. Insgesamt wird größerer Handlungsbedarf bei den Pflegeheimen gesehen, wo es insbesondere darum geht, kommunikative Prozesse im Kontext Sterbebegleitung zu verbessern. Zwischenzeitlich erfolgte eine Verlinkung von der Seite der Berliner Heimaufsicht zur HPV-Seite der Senatsverwaltung und zur Seite mit Informationsmaterialien der Zentralen Anlaufstelle Hospiz.

Siehe Weiterführende Links der Berliner Heimaufsicht

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

62. Sitzung der „Arbeitsgruppe Hospiz- und Palliativkultur in Pflegeheimen – AG HPK PH“

In Fortsetzung des bei der 61. Sitzung begonnenen Diskurses zur Notfallversorgung wurden bei der am 25.08.2026 Vertreter der Berliner Feuerwehr begrüßt, die zu aktuelle Verfahren sowie zu Erfahrungen aus der Notfallrettung der Berliner Feuerwehr in der Pflege berichteten. Vereinbart wurde, dass das vom Februar 2020 stammende Informationsblatt „Allgemeine Empfehlungen für Pflegeheime bei gesundheitlichen Krisen- und Notfallsituationen“ unter erneuter Einbeziehung der KV Berlin und der Berliner Feuerwehr überarbeitet werden soll. Berichtet wurde u.a. zu einer Projektidee zur Unterstützung von Pflegeheimen mit häufig unnötigen Krankenhauseinweisungen, zum neuen Informationsblatt: „Versorgung statt Ausschluss. Menschen mit Korsakow-Syndrom in Pflegeeinrichtungen und Hospizen begleiten“, zu Themen des Gesamttreffens des Netzwerks Palliative Geriatrie im Juli und zum Austausch mit Prüfinstanzen zur Prüf- und Beratungspraxis im Kontext Sterbebegleitung in stationären Pflegestrukturen am 07.07.2026.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

Neues Informationsblatt zur Gesundheitlichen Versorgungsplanung

Im Rahmen des vom Land geförderten Projekts zur „Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung von vulnerablen Patientengruppen, insbesondere im Krankenhaussetting – HoPaK“ der Johannesstift Diakonie wurde ein neues übersichtliches Informationsblatt zur Gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase nach § 132g SGB V „Gesundheitliche Versorgungsplanung abrechnen – So geht’s!“ entwickelt. Es soll dabei unterstützen, Hürden bezüglich der Entscheidung von Pflegeheimen und größeren Wohnformen der Eingliederungshilfe zur Einführung der GVP in ihren Einrichtungen abzubauen. In aller Kürze werden zentrale Vorteile der GVP, Voraussetzungen und Anforderungen ergänzt mit entsprechenden Links dargestellt.
Das neue Informationsblatt wurde mit weiteren hilfreichen Materialien zur palliativgeriatrischen Versorgung in einer Versandaktion Anfang Juli an alle Berliner Pflegeheime und die Träger Eingliederungshilfe versendet.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

Fachtag „Gesundheitliche Versorgungsplanung nach § 132g SGB V (GVP)
Strukturen aufbauen • In den Dialog gehen • Versorgung verbessern“

Am 01.10.2026 kamen zahlreiche Fachkräfte aus der Langzeitpflege und der Eingliederungshilfe in Potsdam zusammen, um sich im Rahmen eines Fachtags der Liga der freien Wohlfahrtspflege Brandenburgs (organisiert durch die Diakonie) intensiv mit der gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase nach § 132g SGB V (GVP) auseinanderzusetzen. Unter dem Motto: „Strukturen aufbauen – in den Dialog gehen – Versorgung verbessern“, standen die fachliche Wissensvermittlung und der praxisnahe Austausch im Mittelpunkt.
Den ethischen Rahmen setzte Mag. theol. Elimar Brandt mit einem Eröffnungsimpuls zu Würde und werteorientierten Entscheidungen. Er betonte, dass die GVP keine formelle Routine, sondern Ausdruck einer besonderen, dem Menschen zugewandten Haltung sei.



Foto: DWBO

Den rechtlichen und organisatorischen Rahmen bezüglich der Ziele, der Umsetzung und der Vergütung steckte anschließend die Fachreferentin für Hospiz- und Altenarbeit der Diakonie Mecklenburg-Vorpommern Manuela Blanckenfeldt ab. Ergänzend dazu berichteten Praktiker in einem lebendigen Interview über erste Implementierungsschritte und interne Hürden.
Gegen Ende des Vormittags starteten die Teilnehmenden mit einem World-Café, um Aspekte wie Werteklärung, Dokumentation, Notfallzugriff, Kommunikation und palliative Versorgung zu beleuchten. Der Nachmittag führte diese Arbeit in zwei rollierenden Workshopreihen fort. Während im ersten Workshop Informationen aus der Praxis und Austausch für ein gemeinsames Grundverständnis im Alltag („Was bedeutet GVP konkret für uns?“) erfolgten, konzentrierte sich der Zweite auf erste Schritte zum Aufbau und zur Umsetzung eines einrichtungseigenen GVP-Konzepts.

Die Veranstaltung verdeutlichte den großen Bedarf an kontinuierlicher Vernetzung im Land Brandenburg, weshalb viele Teilnehmende ein dauerhaftes Austauschformat im Bundesland anregten.
Das Fazit des Fachtags: GVP gelingt nur als getragene Praxis, die auf einer lebendigen Austauschkultur und einer verlässlichen, aussagekräftigen Dokumentation aufbaut. Sie sichert durch den begleiteten Dialog die Selbstbestimmung in der letzten Lebensphase, entlastet An- und Zugehörige in Notfällen und bietet allen Beteiligten spürbare Handlungssicherheit.

Text: I. Weske, Evangelischer Verband für Altenarbeit und pflegerische Dienste (EVAP) im Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V. (DWBO)



Foto: DWBO

21. Fachtagung Palliative Geriatrie, 02.10.



Foto: C. Pfister, ZAH

Spannende Vorträge, tolle Stimmung, zufriedene Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die ausverkaufte 21. Fachtagung Palliative Geriatrie Berlin war wieder ein Erfolg, und dies vor allem im Sinne unseres Anliegens: Der Beförderung der Palliativen Geriatrie. Auf der diesjährigen deutschsprachig-internationalen Tagung unter Schirmherrschaft von Karin Prien, Bundesministerin für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend drehte sich alles um das Thema: "Leben und Sterben in Würde: Alles nur schöner Schein?"
In den Vorträgen ging es darum vor allem um Fragen wie: "Gibt es eine wirklich gelebte, an Palliativer Geriatrie ausgerichtete Versorgungspraxis?", "Wodurch zeichnet sich diese aus?", "Woran können Betroffene, aber auch Mitarbeitende oder die Zivil- und Fachgesellschaft, diese erkennen?" Und letztlich: "Was muss getan werden, damit palliativgeriatrische Pflege und Medizin, eine an den betroffenen Menschen ausgerichtete Kommunikation, ethische Aspekte und der sorgsame Umgang mit Lebensend-Fragen verlässliche Realität werden?"

Text: C. Pfister, Zentrale Anlaufstelle Hospiz

Weiterlesen

Nächste Termine

24.11. **63. Sitzung der Arbeitsgruppe „Hospiz- und Palliativkultur in Pflegeheimen – AG HPK PH“**

Bundesebene

Pilotprojekt gibt neue Impulse für die Sterbebegleitung

Ein zweijähriges Pilotprojekt zur ambulanten Sterbebegleitung in Pflegeeinrichtungen wird von der Hospiz Stiftung Braunschweig und dem Verein Hospizarbeit Braunschweig ins Leben gerufen. Neun Freiwillige haben den ersten Vorbereitungskurs erfolgreich beendet. Das Ziel ist ein übertragbares Konzept, das die Begleitung von Sterbenden in der Langzeitpflege dauerhaft etabliert – als Ergänzung zur Pflege, nicht als deren Ersatz.
Weiterlesen

Studie: Palliativ-Qualifizierung von Pflegepersonal verbessert Versorgung in Pflegeheimen

Eine Untersuchung der Universitätsmedizin Greifswald hat Folgendes ergeben: Wenn Pflegekräfte in Altenpflegeeinrichtungen zielgerichtet in der Palliativversorgung geschult werden, verbessert sich die Versorgung am Lebensende messbar – beispielsweise bei der Schmerzprotokollierung und der Berücksichtigung spezialisierter ambulanter Palliativdienste. Die Studie, die Daten von 119 verstorbenen Bewohnern aus zehn Pflegeeinrichtungen analysierte, belegt die Notwendigkeit einer gezielten Qualifizierung angesichts des zunehmenden Bedarfs in der stationären Pflege.
Weiterlesen, Presseinformation

Preisverleihung 2026:
Anerkennungs- und Förderpreis für Hospizkultur und Palliativkompetenz in Einrichtungen der stationären Altenpflege

Im Rahmen des 16. Palliativkongresses hat die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) am 26. September 2026 den Anerkennungs- und Förderpreis für Hospizkultur und Palliativkompetenz in der stationären Altenpflege verliehen. Das Seniorenzentrum Homberg (1. Platz), das St. Josef Stift in Emsdetten (2. Platz) und das AWO Seniorenzentrum Süssendell aus Stolberg (3. Platz) wurden ausgezeichnet.
Weiterlesen

Hospiz- und Palliativversorgung für Menschen mit Migrationshintergrund und aus anderen Kulturkreisen

2. Mehrsprachiger Onkologischer Patientenkongress - MOPK

Am 27.06. fand der 2. Mehrsprachiger onkologischer Patientenkongress der Charité mit einem abwechslungsreichen Programm statt. Die große Resonanz trotz der sehr hohen Temperaturen machte deutlich, dass Formate benötigt werden, die medizinische Expertise, persönliche Erfahrung, Selbsthilfe, Beratung und Forschung zusammenbringen – mehrsprachig, niedrigschwellig und im persönlichen Austausch. Im Mittelpunkt standen aktuelle Themen der Krebsversorgung sowie Beratungs- und Unterstützungsangebote für an Krebs erkrankte Menschen und ihre Angehörigen. Die Simultanübersetzung aller Programmpunkte in mehr als 60 Sprachen machte deutlich, wie wichtig Mehrsprachigkeit und kulturelle Vielfalt für eine gute Begleitung und Beratung sind. Die Zentrale Anlaufstelle Hospiz gestaltete ein Forum mit und der interkulturelle Hospizdienst, die Dong Ban Ja war beim Markt der Vielfalt vertreten.
Weiterlesen

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

Lazarus Hospiz - Forumabend im September

Dr. Michael Klessmann, emeritierter Professor für Praktische Theologie an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal mit den Fachgebieten Seelsorge, Pastoralpsychologie und Supervision, hielt einen Vortrag zum Thema „Wie trauern Menschen in verschiedenen Religionen? - Vorstellungen, Gefühle und Rituale“.
Der Forumabend war am 14.09.2026.

Austauschtreffen Vielfaltscafé

Am 09.09. und am 13.10. fand eine zukunftsweisende Kickoff-Veranstaltung für Multiplikatoren statt. Im Zentrum stand die Idee des „Vielfaltcafé“, dass Patientinnen, Patienten und Angehörigen mit Migrationsgeschichte einen geschützten Raum für Austausch und Entlastung bietet. Gemeinsam mit Expertinnen wurde diskutiert, wie onkologische und Palliative Versorgungsstrukturen und kultursensible Unterstützung barrierefrei Hand in Hand gehen können.
Im Rahmen der Veranstaltung wurde vereinbart, neben dem bewährten Multiplikatoren-Café im nächsten Jahr weitere zielgerichtete Angebote zu etablieren. Dazu gehören spezielle Gesprächskreise zur Entlastung pflegender Angehöriger, individuelle Beratungsangebote sowie Informationsveranstaltungen zu den Themen Sterben, Tod und Trauer.

Text: Jala El Jazairi, Zentrale Anlaufstelle Hospiz

Segenspreis für Religionssensible Hospiz- und Palliativarbeit (ReHoP), 01.10.

Was für ein Erfolg und welche große Wertschätzung: Das Projekt ReHoP – Religionssensible Hospiz- und Palliativarbeit – eine Kooperation des Berliner Forums der Religionen und der Zentralen Anlaufstelle Hospiz, wurde mit dem Segenspreis des Paul Gerhardt Stifts geehrt.
Der in diesem Jahr zum dritten Mal verliehene Preis wird an gemeinnützige Organisationen aus Berlin und Brandenburg für besonderes soziales Engagement verliehen. Bewerben konnten sich Vereine, GmbHs und gGmbHs, die maximal 30 Festangestellte beschäftigen und die sich mit ihren Projekten für andere und für den gesellschaftlichen Zusammenhalt einsetzen. Weiterlesen

Text: C. Pfister, Zentrale Anlaufstelle Hospiz

Webseite der Zentralen Anlaufstelle Hospiz und Berliner Forum der Religionen

Interreligiöser Aufbaukurs: Palliativseelsorge - Spiritual Care in kultureller und religiöser Vielfalt
Der Kurs richtet sich an Menschen, die eine abgeschlossene Seelsorge-Basisgrundausbildung (oder eine vergleichbare Ausbildung) sowie erste seelsorgliche Erfahrungen haben und ihre Fähigkeiten im palliativen und interreligiösen Bereich erweitern möchten (z. B. in der Krankenhaus-, Hospiz-, Gemeinde- oder psychosozialen Seelsorge).
Ort: Deutsche Islam Akademie, Große Hamburger Straße 19A, 10115 Berlin
Format u. Zeiten: Präsenzkurs: 8 Kurstage (60 UE)
Termine: 08. - 09.10., 29. - 30.10. und 12. - 15.11.2026
Weiterlesen

Nächste Termine

Fachtagung "Jüdische Perspektiven auf das Lebensende", 15. Oktober



Um Perspektiven auf das Lebensende im Judentum geht es auf der diesjährigen Fachtagung des Berliner Forums der Religionen und seinem Projekt ReHoP, Religionssensible Hospiz- und Palliativ-Arbeit. Gemeinsam mit medizinischem Fachpersonal, Pflegekräften und Gemeindemitgliedern sollen Rituale, ethischen Fragen und die Verantwortung der Gemeinschaft im Zusammenhang mit der letzten Lebensphase beleuchtet werden. Referierenden werden u. a. Rabbinerin Karen Engel (Synagoge Fraenkelufer) und Rabbiner Dovid Roberts (Synagoge Kahal Adass Jisoel), die beide auch wesentlich an der Erstellung unseres neuen Handouts mitgewirkt haben.



Alle Teilnehmer erhalten auch ein Exemplar des in Zusammenarbeit mit der Zentralen Anlaufstelle Hospiz neu erstellten Leitfadens „Handout für kultursensibles Handeln im Hospiz- und Palliativbereich: Judentum“. Das praktische Heftchen dient sowohl als praktisches Nachschlagewerk während der Veranstaltung als auch als dauerhafte Hilfe für die Arbeit im hospizlich-palliativen Bereich.

Ort: Kunstschule Berlin, Immanuelkirchstraße 4, 10405 Berlin

Zeit: Donnerstag, 15. Oktober 2026, 16.30-20 Uhr

Text: C. Pfister, Zentrale Anlaufstelle Hospiz

Weiterlesen

Bundesebene

Studienteilnehmer gesucht -

„Wie beeinflussen kulturelle und religiöse Überzeugungen die Akzeptanz und Inanspruchnahme von Palliativversorgung bei muslimischen Personen in Deutschland?“

In der Studie wird untersucht, wie muslimische Menschen und ihre Angehörigen Erfahrungen mit Palliativversorgung machen und wie religiöse, kulturelle und familiäre Vorstellungen die Wahrnehmung, Akzeptanz und Inanspruchnahme von Palliativversorgung beeinflussen können.

UNIVERSITÄTSMEDIZIN HALLE

Für die weitere Befragung werden insbesondere gesucht:

- muslimische Patientinnen und Patienten, die hospizliche oder palliative Versorgung nutzen bzw. entsprechende Erfahrungen gemacht haben oder für die eine solche Versorgung relevant ist,
- Angehörige von muslimischen Menschen mit entsprechenden Erfahrungen,
- muslimisches gesundheitliches Fachpersonal mit Erfahrung in der Palliativversorgung,
- nicht-muslimisches gesundheitliches Fachpersonal mit Erfahrung in der Begleitung muslimischer Patientinnen und Patienten in der Palliativversorgung,
- sowie Personen, die im Bereich Beratung, Begleitung oder sozialer Unterstützung tätig sind und Erfahrung in der Begleitung muslimischer Patientinnen und Patienten haben.

Die Interviews können auf Deutsch, Arabisch oder Englisch geführt werden und finden nach Wunsch online, telefonisch oder persönlich statt. Die Teilnahme ist freiwillig. Alle Angaben werden vertraulich und entsprechend den datenschutzrechtlichen Vorgaben behandelt.

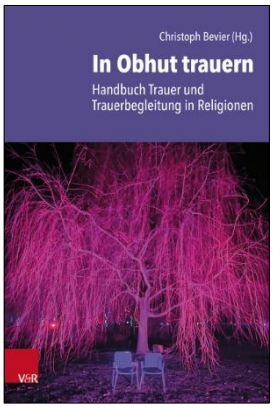
Kurztitel: PalCareIslam
Zeitraum: 01. Juni 2022 - 30. Nov. 2028
Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Institut für Gesundheits-, Hebammen- und Pflegewissenschaft (IGHP),
Magdeburger Straße 8, 06112 Halle (Saale)
Kontakt: Al Shhadat, Ibrahim (Ibrahim.AlShhadat(a)uk-halle.de)

Fachmagazin „hospiz zeitschrift“



Unter dem Motto „Vielfalt? Immer!“ steht das Heft 111 der hospiz zeitschrift (2/2026). und untersucht verschiedene Aspekte der Vielfalt in der Hospizarbeit und Palliativversorgung, angefangen bei interkultureller Begleitung über queersensible Hospizarbeit und Ehrenamt bis hin zu Partizipation, Beeinträchtigung und kritischer Betrachtung erlernter Zuschreibungen.
Zur Ausgabe

Buch „In Obhut trauern – Handbuch Trauer und Trauerbegleitung in Religionen“



Wenn Menschen unterschiedlicher Religionen trauern, wie? Die religiöse und weltanschauliche Vielfalt unserer Gesellschaft wird auch bei Trauernden deutlich, was einen sensiblen und respektvollen Umgang mit verschiedenen Perspektiven zu einer wesentlichen Aufgabe der Trauerbegleitung macht. Welche Auffassungen von Sterben, Tod und Jenseits gibt es in Religionen und welche Bedeutung haben diese für die Begleitung von Trauer? Judentum und Christentum, Islam und Buddhismus, Spiritual Care sowie das wachsende Feld religionsloser Trauer werden dabei von den Autorinnen und Autoren berücksichtigt.
Jahr: 2026; Seiten: 229
Weiterlesen

Nächste Termine

24.10. **Rituale und Symbole am Lebensende - Interkulturelles Symposium**
Entwicklung einer kultur- und religionssensiblen Haltung
Stiftung Domicilium e.V., Holzkirchener Str. 3, 83629 Weyarn
Informationen und Anmeldung

09. - 11.11. **Multiprofessioneller Aufbaukurs für Fortgeschrittene in Palliative Care**
Diversität und Palliativ? Wie geht das denn zusammen?
Hospiz-Akademie Bamberg, Lobenhofferstr. 10, 96049 Bamberg

Hospiz- und Palliativversorgung für Menschen mit Demenz

Sondersitzung der AG Umsetzung Charta zur Versorgung von Menschen mit Demenz am Lebensende im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus Siehe Bericht unter „Hospiz- und Palliativversorgung im Krankenhaus“.

54. Sitzung der AG Umsetzung Charta

Am 15.09. widmete sich die AG des Runden Tisches schwerpunktmäßig der Schnittstelle zwischen den Gerontopsychiatrischen Verbünden (GGV) und den regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerken (HPN). Die Ergebnisse einer im Frühjahr erfolgten Umfrage der KUCiB wurden vorgestellt. 13 Netzwerkstrukturen (9 GGV + 4 Netzwerke mit Schwerpunkt Altenhilfe und Altenhilfe/Gerontopsychiatrie) waren angeschrieben worden, 9 haben geantwortet. Mehrheitlich sind auch einzelne Träger hospizliche Angebote Mitglied in den GGV. Mehrheitlich haben sich die GGV schon einmal vertieft mit Fragen der HPV beschäftigt und kooperieren mit den HPN. Zwei von vier GGV, die Infomaterialien herausgeben, verweisen dort auch auf Vorsorge und Versorgung am Lebensende. Drei GGV waren eingeladen und berichteten zur Praxis. Befragung und Vorstellung der GGV-Arbeit erweckte den Eindruck, dass Vieles an der Schnittstelle möglich ist und wahrscheinlich auch befördert durch die rege Arbeit der HPN noch in Bewegung kommen dürfte.

Weitere Themen der Sitzung waren beispielsweise Aktivitäten zur HPV von Menschen mit Demenz rund um den Welt-Alzheimertag und die Woche der Demenz, die Vorstellung der neuen Wanderausstellungen und des Formats Bürgerdialogtage des HPV Berlin e.V..

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

Broschüre: Demenz - ein leiser Abschied: Begleitung von Menschen mit Demenz am Lebensende



Gemäß den Nationalen Strategien zur Hospiz- und Palliativversorgung und zur Demenz soll die Sterbebegleitung von Menschen mit demenzieller Erkrankung gestärkt werden. In Umsetzung der Empfehlungen wurden für Berlin in Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachpartnern, darunter der Berliner Alzheimer Gesellschaft die Anfang Juli erschienene Broschüre „Demenz – ein leiser Abschied. Ein Ratgeber für Nahestehende zur Begleitung von Menschen mit Demenz am Lebensende“ entwickelt.

Intention der Broschüre "Demenz - ein leiser Abschied" ist es, Angehörigen und Nahestehenden Sicherheit zu geben, mit den großen emotionalen und körperlichen Belastungen umgehen zu können, die eine dementielle Erkrankung mit sich bringt – besonders, wenn das Leben endet. Neben konkreten Informationen und praktischen Tipps zur Kommunikation und Beziehung mit Menschen mit Demenz geht es u. a. um die Palliative Begleitung, Sterbephasen und Lebens- und Sterbeorte wie Pflegeheim oder dem eigenen Zuhause. Auch Themen wie Selbstfürsorge der Pflegenden oder Trauer kommen nicht zu kurz; ein ausführlicher Anhang mit wichtigen Adressen, Angeboten und Literatur ergänzt den handlichen Ratgeber.

Die Broschüre ist Teil der „Berliner Initiative zur Umsetzung der Charta und ihrer Handlungsempfehlungen“.

Weitere Informationen auf der Webseite des DHPV. Sowie auf der Webseite der Zentralen Anlaufstelle Hospiz.

In der Erstverteilung Anfang Juli 2026 gingen mit Anschreiben der Senatsverwaltung rund 3.000 Exemplare über einen breiten Verteiler an Selbsthilfestrukturen, Fachorganisationen und Landesverbände der freien Wohlfahrtspflege, regionale und gesamtstädtische Fach- und Beratungsstellen und die Krankenhaussozialdienste.

Kostenfreie Berliner Medien, wie die Regionalblätter der Berliner Woche, informierten, so dass es zu einer erfreulich hohen Nachfrage über den Sommer kam. Der Zentrale Anlaufstelle Hospiz versendetet den Ratgeber kostenfrei.
Am 11.09.2026 wurde der Ratgeber beim jährlichen „Gesamttreffen aller relevanten Berliner Strukturen, die zur Versorgung am Lebensende beraten“ unter Anwesenheit der Autorin vorgestellt.
Text: C. Pfister, Zentrale Anlaufstelle Hospiz; Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

Empfehlungen zur Sterbebegleitung für Menschen mit Demenz für Träger von anbieterverantworteten Pflegewohngemeinschaften


EMPFEHLUNGEN
zur Sterbebegleitung
für Menschen mit Demenz
für Träger von anbieterverantworteten
Pflegewohngemeinschaften

Die Arbeitsgruppe Umsetzung Charta veröffentlichte Anfang Juli die in einem kooperativen Arbeitsprozess entstandenen und konsentierten neuen Empfehlungen. Sie fassen neben rechtliche und ethische Leitideen insbesondere Empfehlungen zum Umgang mit Sterbewünschen, zur diversitätssensiblen Sterbebegleitung, zu Kommunikations- und Kooperationsstrukturen, zur Qualifikation der Mitarbeitenden und zu Informationen an die Zu- und Angehörigen zusammen. Für Betroffenen und Nahestehende enthalten sie als separierbare Anlage auch eine Zusammenstellung häufiger Fragen und Antwortmöglichkeiten zur Sterbebegleitung in Pflegewohngemeinschaften. An die Anbieter der Wohngemeinschaften wurde neben den Empfehlungen ein Paket an weiteren hilfreichen Materialien und Informationen zu Möglichkeiten der Fachberatung und Fortbildungsmöglichkeiten im Auftrag der Senatsverwaltung für Pflege versendet.
Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

Film "Glücklich vergessend in den Tod“



Im Rahmen des "Better World" Filmfestivals im Babylon Berlin läuft am, 18.10., der Beitrag "Glücklich vergessend in den Tod" (Happily forgetting into death) von Yvonne Hotz und Monia Ben Larbi.
In dem Dokumentarfilm thematisiert Monia Ben Larbi das Sterben ihrer demenziell veränderten Mutter. Ein ganz privates, liebevolles Plädoyer für ein selbstbewusstes Leben und Sterben mit Demenz.
Text: C. Pfister, Zentrale Anlaufstelle Hospiz
Weitere Informationen, Better World Film Festival: Block 5, Trailer (YouTube)
Ort: Babylon, Rosa-Luxemburg-Str. 30, 10178 Berlin
Zeit: 18.10.2026, 18 Uhr

Einladung zur Mitarbeit in der AG „Aufarbeitung Versorgungsbrüche ambulant – stationär für schwerstkranke Menschen mit Demenz“

Im Rahmen des Projektes "HoPaK - Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung von vulnerablen Patientengruppen, insbesondere im Krankenhaussetting" der Johannesstift Diakonie wird eine neue, temporäre Arbeitsgruppe zur Verbesserung der palliativen Versorgung schwerstkranker Menschen mit Demenz an den Schnittstellen zwischen ambulanter und stationärer Versorgung gegründet. Ziel ist es, typische Versorgungssituationen und bestehende Versorgungsbrüche gemeinsam zu betrachten, gute Praxis sichtbar zu machen und konkrete Ansätze für eine bessere sektorenübergreifende Versorgung im Land Berlin zu entwickeln.

Im Fokus stehen u.a. Fragen im Zusammenhang mit der palliativen Versorgung wie: Welche Informationen sind für die stationäre Versorgung von schwerstkranken Menschen mit Demenz notwendig? Was sind häufige Ursachen für Krankenhaus-Einweisungen und wie sind sie vermeidbar? Was sind typische Versorgungsbrüche bei der Entlassung und wie kann die bedarfsgerechte Weiterversorgung sichergestellt werden?
Die 1. Sitzung findet am 13.11.2026 um 10 Uhr statt. Wenn Sie die AG mitgestalten und Ihre Perspektive einbringen möchten, melden Sie sich gerne!
Text: Dr. J. Grieb, Johannesstift Diakonie gAG
Kontakt: Dr. Julia Grieb (Stellv. Leitung Stabsstelle für Palliativmedizin, Johannesstift Diakonie gAG),
Tel. 030 3702 2046, E-Mail: j.grieb@jsd.de
Ort: Siemensdamm 50, 13629 Berlin (10. Etage, Raum D1058)

Nächste Termine

14.10. **OFFENES FORUM: Abschied aus dem Leben – Menschen mit Demenz würdevoll begleiten**
Alzheimer Gesellschaft Berlin e. V., Potsdamer Straße 199, 10783 Berlin
Anmeldung per E-Mail: info@alzheimer-berlin.de, Weitere Informationen

10.11. **55. Sitzung der AG Umsetzung Charta zur Versorgung von Menschen mit Demenz am Lebensende** (online)

17.12. **56. Sitzung der AG Umsetzung Charta zur Versorgung von Menschen mit Demenz am Lebensende** (Präsenz)

Bundesebene

Fachtag für Pflegekräfte: 04.06.2026
Lebensende mit Demenz – Einander verstehen und sicher handeln in der Pflege von Menschen mit Demenz
Wie können Demenzkranke am Ende ihres Lebens begleitet werden?
Welche Hilfe ist für Angehörige erforderlich? Im Zentrum des Fachtags der Fachstelle Leben mit Demenz in Hamburg stand der Wissens- und Kompetenzaustausch mit Pflegekräften. Die Workshops und Fachvorträge konzentrierten sich vor allem um Kommunikation und dem rechtssicheren Verhalten in der Sterbebegleitung.
Wer nicht an der Veranstaltung im Juni teilnehmen konnte, hat die Möglichkeit, die Dokumentation online nachlesen.

Prof. Dr. Gerald Hüther: „Demenzforschung auf dem Irrweg“
Im Jahr 2017 publizierte Prof. Dr. Gerald Hüther sein Werk „Raus aus der Demenzfalle!“. Während bei Diskussionen über Alzheimer und Demenz oft vorschnell Gehirnablagerungen als alleinige Ursache angeführt werden, gilt diese Hypothese spätestens seit der Nonnenstudie als widerlegt. Dennoch klammert sich ein Großteil der Demenz- und Pharmaforschung weiterhin an dieses Konzept und setzt ihre bisherige Arbeit unvermindert fort.
Zum Film (YouTube)
Der im März 2017 gestartete YouTube-Kanal KuKuK-TV ist ein Non-Profit-Projekt der Demenz Support Stuttgart gGmbH. Der Kanal für gesellschaftliche Teilhabe steht kostenfrei zur Verfügung und kann abonniert werden.

Podcast: Leben. Lieben. Pflegen. Der Desideria Podcast zu Demenz und Familie
Folge: „Beim Sterben begleiten. Mit Johanna Klug“



Sterben und Tod sind für viele Menschen schwierige Themen – besonders, wenn ein Angehöriger durch Demenz nach und nach aus dem Leben tritt. In dieser Folge von „Leben. Lieben. Pflegen.“ spricht Peggy mit Sterbe- und Trauerbegleiterin Johanna Klug. Für sie ist der Tod ein Lebensthema: Es gibt keinen „richtigen“ Zeitpunkt, sich damit auseinanderzusetzen – man kann nicht früh genug beginnen. Wie selbstverständlich das gelingen kann, zeigt eine kleine Geschichte aus der Folge: Gemeinsam mit zwei kleinen Mädchen beerdigt Johanna einen toten Maulwurf. Die Ältere hält eine Grabrede und sagt strahlend: „Lieber Maulwurf, das Leben ist schön.“
Folge Hören. (Dauer: ca. 60 Minuten)

Nächste Termine

15. - 16.10. **13. Kongress der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz**
Motto „Zusammen Zukunft gestalten“, Messe Magdeburg
Weitere Informationen

International

27. - 29.10. **36th Alzheimer Europe Conference in Dublin, Irland**
"Sláinte: Building momentum in dementia through policy, research and partnership"
Weitere Informationen

Wohnformen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit lebensverkürzenden Erkrankungen

Neue Wohn-Initiative „Gemeinsam wohnen inklusiv im Kiez e.V.“
Seit dem KiPaNet-Fachtag ist eine neue Wohn-Initiative im Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin Mitglied geworden, wodurch die Beschäftigung mit dem Thema Wohnen für Menschen mit Behinderungen in 2025 mehr Präsenz bekommen hat. Es entstand u.a. ein Dialogforum.

Gemeinsam wohnen inklusiv im Kiez e.V.

Wohnangebote für jungen Menschen mit lebensverkürzenden Erkrankungen
Beim Dialogforum des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes waren auch Vertreter aus dem Kinder-Hospizbereich bzw. KiPaNet dabei. Sie berichteten von ihren Erfahrungen, dass viele der Wohnangebote in der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen für den Personenkreis der jungen Menschen mit lebensverkürzenden Erkrankungen nicht geeignet sind, insbesondere durch Schwierigkeiten bei der Schnittstelle Pflege – Eingliederungshilfe. Vielfach ist es bei vorhandenen Angeboten so, dass Plätze nur äußerst selten frei werden.
Zudem ist eine Persönliche Zukunftsplanung, wie sie beim KiPaNet besprochen wurde, aus der Perspektive aller Beteiligten sehr sinnvoll, wird aber nur selten und abhängig vom Engagement Einzelpersonen derzeit umgesetzt.
Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

Aufenthalte im Kinderhospiz - verstehen, beantragen, erfahren - Ein Überblick für Familien und Interessierte
Ein Aufenthalt im Kinderhospiz ist für betroffene Familien und Fachleute häufig mit zahlreichen Fragen verbunden: Wie gestaltet sich der Ablauf? Wer ist anspruchsberechtigt? Und wie wird ein Antrag korrekt gestellt?
In dieser 90-minütigen Veranstaltung geben zwei Experten des Kinder- und Jugendhospizes Sonnenhof eine verständliche und praxisorientierte Hilfestellung. Familien gewinnen einen tiefen Einblick in das Spektrum der hospizlichen Arbeit, lernen die vielfältigen Unterstützungsangebote kennen und erhalten fundierte Informationen zu den organisatorischen sowie rechtlichen Rahmenbedingungen.
Die Online-Veranstaltung fand am 08.09.2020 um 10 Uhr statt.
Weiterlesen

Bundesebene

Fachartikel: Zwischen Hoffnung und Gewissheit - End-of-Life-Kommunikation auf Kinderintensivstationen



Die Betreuung lebensbedrohlich erkrankter Kinder auf pädiatrischen Intensivstationen (PICU) ist maßgeblich durch Kommunikations- und Entscheidungsprozesse bestimmt. Gespräche über das Lebensende (End-of-Life-Care) erfolgen häufig in akuten Krisensituationen und stellen Eltern vor komplexe Herausforderungen. Eine transparente und empathische Kommunikation ist daher essenziell für die Begleitung in dieser Phase und ein zentraler Bestandteil der pädiatrischen Palliativversorgung.
Weiterlesen

13. Fachtagung zur Palliativversorgung von Kindern und Jugendlichen - Thema Jugendliche und junge Erwachsene, 10.10.2026
In Rostock (und hybrid) fand im Oktober in der Klinik für Kinderheilkunde und Jugendmedizin der Universitätsmedizin Rostock statt. Das Schwerpunktthema war die Betreuung von Patienten mit neuropädiatrischen Diagnosen, insbesondere die Linderung ihrer Unruhe. Flyer

Magazin: Schwerpunktthema „Familien begleiten“



pflegen Palliativ
Angehörige und Familien begleiten schwer erkrankte Menschen auf vielfältige Weise – in unterschiedlichen Lebensformen und Konstellationen. Diese Ausgabe zeigt, wie professionelle Unterstützung familiäre Sorge stärken kann, und bietet praxisnahe Impulse sowie ein Familien-Begleitbuch für Angehörige.
Weiterlesen
Ausgabe Nr. 71/2026

Nächste Termine

23.10. **VONEINANDER LERNEN - 10 Jahre SAPV KJ in Niederbayern**
Kinderklinik St. Marien, 84036 Landshut
Faltblatt/Programm

26. - 30.10. **Multiprofessionelles Aufbaumodul - Palliative Care Pädiatrie**
Hospiz-Akademie Bamberg, Lobenhofferstr. 10, 96049 Bamberg

26. - 27.02.2027
Wenn Kinder und Jugendliche Krankheit und Tod begegnen – Wie können Erwachsene sie dabei begleiten und unterstützen?
Veranstalter: Juliusspital Palliativakademie, 97070 Würzburg

Palliativversorgung und hospizliche Begleitung von Menschen mit geistiger Behinderung

17. Austauschtreffen des Berliner Forums zu Vorsorge und Versorgung von Menschen mit Behinderung am Lebensende

Beim 17. Austauschtreffen am 03.05.2026 war zunächst als Gast ein Teilhabefachdienst avisiert, der kurzfristig absagte. Das Thema Teilhabe am Lebensende wurde trotzdem vertieft besprochen. Des Weiteren ging es um politische Handlungsbedarfe bezüglich der Versorgung von Menschen mit Behinderungen am Lebensende (Erweiterung GVP, Trauerbegleitung, Pflege in der Eingliederungshilfe, Vergütung zeitlich aufwändigerer Gespräche bzw. Werteanalyse mit Menschen mit geistiger Behinderung). Viel Raum nahm der künftig standardmäßig auf die TO zu setzende TOP „Aktuelles aus der Versorgungspraxis“ ein.
Dieser TOP wird einvernehmlich als ab sofort als fester Bestandteil der Tagesordnung des Berliner Forums beschlossen.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

9. Fachtag der DGP-AG Menschen mit intellektueller und komplexer Beeinträchtigung - Teilhabe bis zum Lebensende

Der online stattgefundene am 15.06.2026 zum Thema „Der Trauer eine Stimme geben - Trauerbegleitung in der Eingliederungshilfe gemeinsam gestalten“ gab wieder viele Impulse. Mit namhaften Referenten und erfahrenen Praktikern wurden die Themenblöcke Basiswissen zu Trauer und Trauerkultur, Perspektiven von Menschen mit Beeinträchtigung, Praxiserfahrungen aus Einrichtungen sowie in Workshops Handlungsmöglichkeiten, Ritualen und Erinnerungskultur bearbeitet. Damit bot der Fachtag wieder eine Melange von fachlichen Grundlagen, Praxiserfahrungen und Perspektiven von Menschen mit Beeinträchtigungen. Zur DGP-AG.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

18. Austauschtreffen des Berliner Forums zu Vorsorge und Versorgung von Menschen mit Behinderung am Lebensende

Am 17.09.2026 fand das 18. Austauschtreffen erfolgreich statt. Vier Stunden wurde intensiv gearbeitet.
Es ging u.a. um die Vorbereitung des Themas Rolle der Teilhabefachdienste bei der Versorgung am Lebensende für das 19. Treffen, um Erfahrungen und Bedarfe in Bezug auf Notfallverfügungen in Leichter Sprache sowie um Aktuelles aus Versorgungspraxis & Einrichtungen. Berichtet wurde unter anderem vom DGP-Online-Fachtag zum Thema Trauerbegleitung in der Eingliederungshilfe und vom Projekt „Hospink“ aus Münster, in dessen Rahmen ein Curriculum zur Ausbildung von Menschen mit Behinderungen zu ambulante Hospizbegleiter entwickelt und erprobt worden ist. Die neu erarbeitete Übersicht verfügbarer Materialien zur Hospiz- und Palliativversorgung in Leichter Sprache wurde vorgestellt und

Veranstaltung: Zwischen Alltag und Abschied – wenn Menschen mit Behinderung in Wohneinrichtungen der Eingliederungshilfe sterben

Die Weiterbildung wendet sich an Fachkräfte der Eingliederungshilfe, insbesondere aus (Rehabilitations-)Pädagogik, Pflege und Sozialer Arbeit. Sie vermittelt zentrale Grundlagen, Prinzipien und Haltungen der Palliative Care und deren Anwendung in der Begleitung und Versorgung von Menschen mit Behinderung am Lebensende.
Ort: KoRa der Humboldt-Universität zu Berlin, Monbijoustraße 2B, 10117 Berlin
Datum: 04. - 06.12.2026 und 22. - 24.01.2027
Informationen und Anmeldung

Nächste Termine

03.12. **19. Berliner Forum Vorsorge und Versorgung von Menschen mit Behinderung am Lebensende**
Kontakt: kontakt@kowohl.org

04. - 06.12. **Zwischen Alltag und Abschied. Wenn Menschen mit Behinderung in Wohneinrichtungen der Eingliederungshilfe sterben**
Kurs A: 04. - 06.12.2026
Kurs B: 22. - 24.01.2027
Monbijoustraße 2b, 10117 Berlin
Informationen und Anmeldung

International

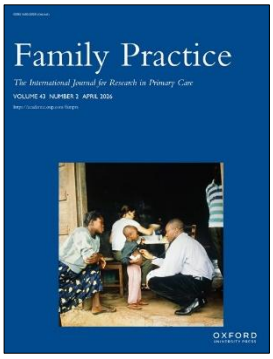
Palliative Care für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen

Das PAL_LINK-Projekt engagierte sich für die palliative Begleitung von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen. Entstanden sind ein Versorgungskonzept sowie ein Netzwerk, das im Forum seinen Austausch findet.
Zum Forschungsprojekt

Selbstbestimmung bis ans Lebensende: Palliative Care bei Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung

In der Schweiz leben ca. 20.000 Erwachsene mit kognitiven Beeinträchtigungen, weltweit liegt die Prävalenz bei 1-3%. Dank verbesserter Versorgung erreichen immer mehr Betroffene ein höheres Alter, was zu einer Zunahme älterer Menschen mit kognitiven Einschränkungen führt. Insbesondere in der Langzeitpflege steigt die Zahl der über 55-Jährigen mit multiplen Beeinträchtigungen. Dies erhöht den Bedarf an Palliative Care und End-of-Life-Betreuung.
Weiterlesen
Quelle: Pflegerecht 2/2026 | S. 79–84

Fachartikel: *Palliative and end-of-life care in people with and without intellectual disabilities in primary care: identification, survival time, and healthcare utilization*



„This is the first study of its kind to demonstrate that people with intellectual disabilities (IDs) have shorter survival than the general population after being assigned an end-of-life care (EOLC) record at their GP surgery.“
Artikel aus Family Practice, Volume 43, Issue 2, April 2026, cmag010,
Quelle: https://doi.org/10.1093/fampra/
Artikel als PDF lesen.

Übersetzung:
Palliative und End-of-Life-Pflege bei Menschen mit und ohne geistige Behinderung in der Grundversorgung: Identifikation, Überlebenszeit und Gesundheitsversorgung
Dies ist die erste Studie dieser Art, die belegt, dass Menschen mit geistiger Behinderung (ID) eine kürzere Lebenserwartung haben als die Allgemeinbevölkerung, nachdem ihnen in ihrer Hausarztpraxis ein Dokument zur Sterbebegleitung (EOLC) zugewiesen wurde.
übersetzt mit https://www.deepl.com

Hospiz- und Palliativversorgung für von Wohnungslosigkeit betroffene Menschen

Sterben unter würdigen Bedingungen – auch für Menschen ohne Wohnung und Obdach
Zum Tag der Wohnungslosen am 11.09. machte der Deutsche Hospiz- und PalliativVerband (DHPV) auf eine wenig erreichte Gruppe aufmerksam: schwerstkranke und sterbende Menschen ohne eigenen Wohnraum. Wohnungslosigkeit geht häufig mit einer deutlich geringeren Lebenserwartung einher. Armut, Ausgrenzung und gesundheitliche Belastungen führen oft schon in mittleren Lebensjahren zu schweren Erkrankungen. Gleichzeitig ist der Zugang zu medizinischer Versorgung und Palliativbegleitung für Betroffene vielfach erschwert.
Weiterlesen

Nächste Termine

09.11. **Lazarus Hospiz-Forumabend**
Thema: Palliative Versorgung auf der Straße, Gast: Christof Kurz
Ort: Festsaal-Lazarus Haus Berlin, Bernauer Straße 117, 13355 Berlin
Zeit: 18 Uhr
Weitere Informationen

18.11. **Begleitung von Menschen ohne eigenen Wohnraum am Lebensende– Vertiefungsschulung**
Fachlicher Austausch · Reflexion · Vernetzung
Ort: Berliner Stadtmission, Lehrter Str. 68, 10557 Berlin
Zeit: 9:00 - 16:00 Uhr
Weitere Informationen

25.11. **9. Gesamtsitzung der AG KoWohl**
Ort: Berliner Stadtmission, Lehrter Str. 68, 10557 Berlin
Zeit: 9:00 - 16:00 Uhr
Anmeldung: kontakt@kowohl.org

International

Artikel: Menschen ohne Obdach - Aktuelle Palliativversorgung und Bedarfe in Österreich



Der Beitrag untersucht, welchen Hindernissen Menschen ohne Obdach in Österreich beim Zugang zu Hospiz- und Palliativversorgung begegnen. Die Studie verbindet quantitative und qualitative Methoden.
Zunächst wurden spezialisierte Hospiz- und Palliativeinrichtungen in Österreich per Online-Fragebogen zu ihrem Wissen und ihren Erfahrungen mit der Versorgung obdachloser Patientinnen und Patienten befragt. Der Fragebogen wurde über HOSPIZ ÖSTERREICH an 224 Einrichtungen versandt; 57 Einrichtungen nahmen vollständig teil, was einer Rücklaufquote von 25,4 Prozent entspricht.
Ergänzend wurden fünf leitfadengestützte Interviews mit Fachkräften aus sozialen Einrichtungen geführt, die Menschen ohne Obdach betreuen. Im Fokus standen deren Erfahrungen mit der Begleitung von Menschen, die sowohl wohnungslos sind als auch Hospiz- oder Palliativbedarf haben.
Weiterlesen (Zeitschrift für Palliativmedizin)

Palliativversorgung und hospizliche Begleitung für Menschen in Vollzugseinrichtungen

International

Alternde Gefängnispopulation: Herausforderungen für Strafvollzug und Gesundheit sowie Pflegeappell
Dieser Beitrag beleuchtet die alternde Gefängnisbevölkerung als zentrale strukturelle Herausforderung für den Strafvollzug in der Schweiz. Untersucht werden die gesundheitlichen, pflegerischen und organisatorischen Konsequenzen dieses demografischen Wandels, insbesondere im Hinblick auf chronische Krankheiten, Pflegebedürftigkeit, die Erfüllung von Arbeitspflichten und die Fähigkeit der Gefangenen, ihre Haft zu verstehen und zu bewältigen.
Weiterlesen
Quelle: Pflegerecht 2/2026 | S. 85–92

Regionale Hospiz- und Palliativnetzwerke

In Berlin hat die Arbeit der regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerke immer mehr an Fahrt aufgenommen. Dieses Mal werden ausnahmsweise hier auch Termine der einzelnen Netzwerke angegeben, die künftig dann über die Internetseite des jeweiligen Netzwerkes einsehbar sind. Link: https://hpn-berlin.de/

Vorstellung der regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerke beim Gesamttreffen der Beratungsstellen
Beim 9. „Gesamttreffen aller relevanten Berliner Strukturen, die zur Versorgung am Lebensende beraten“ am 11.09.2026 stellten sich die regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerke den Beratungsstellen vor. In einem vertiefenden Workshop, der als World-Café gestaltet worden ist, ging es dann um folgende Fragen:
Arbeiten Sie oder Ihre Struktur bereits in regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerken (HPN) mit?
Welche Argumente sind aus Ihrer Sicht entscheidend für eine Mitarbeit in oder eine Kooperation mit den HPN?
Was hat Ihre Struktur bisher daran gehindert, beim HPN mitzumachen?
Wie könnte eine positive Entscheidung zur Mitwirkung befördert werden?
Würden Sie eine Mitarbeit ihrer Struktur unterstützen bzw. prüfen (lassen)?
Wie wünschen Sie dazu weitere Informationen, wie Einladungen zu Veranstaltungen?

Welche fachbezogenen bezirklichen oder regionalen Netzwerke kennen Sie, wo die Themen Vorsorge und Versorgung am Lebensende Thema sein könnten? Wenn Sie dort vertreten sind, würden Sie zu den HPN dort informieren oder eine Vorstellung der HPN dort unterstützen bzw. vermitteln?

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

nächste Termine

10.11. **Erstes Berliner Forum der regionalen Hospiz- und PalliativNetzwerke**
Ort: Haus Wilmersdorf – Vivantes Hauptstadtpflege, Berkaer Str. 31–35, 14199 Berlin
Zeit: 8:30 – 14:00 Uhr
Weiterlesen

10.11. **Jahrestreffen der Mitglieder und Kooperationspartner der regionalen Hospiz- und PalliativNetzwerke Berlin**
Ort: Haus Wilmersdorf – Vivantes Hauptstadtpflege, Berkaer Str. 31–35, 14199 Berlin
Zeit: 15:00 – 17:00 Uhr
Weiterlesen

Regionales Hospiz- und Palliativnetzwerk Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg

31.10. **Día de los Muertos – Vielfalt in der Bestattungskultur erleben**
Atelier Magnolia, Anklamer Str. 38, 10115 Berlin
Weitere Informationen
Anmeldung an: kirchner@hpn-berlin.de

30.11. **Aus dem Alltag im ambulanten Hospiz …**
Ort: Termin online (via Zoom)
Weitere Informationen
Anmeldung an: kirchner@hpn-berlin.de

30.11. **Netzwerktreffen: Planung für 2027 – Versorgungsstrukturen am Lebensende**
Ort: Begegnungsstätte Spandauer Straße, Spandauer Str. 2, 10178 Berlin
Weitere Informationen

Regionales Hospiz- und Palliativnetzwerk Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg

15.10. **OPEN SPACE – Palliative Versorgung vernetzt gestalten**
Wie kann das Zusammenspiel gelingen – gerade dann, wenn sich der Unterstützungsbedarf der Betroffenen verändert? – Wie gelingt Zusammenarbeit, ohne dass wichtige beteiligte Professionen aus dem Prozess herausfallen?
Ort: Ambulanter Hospizdienst Friedrichshagen, Werlseestraße 37, 12587 Berlin
Weitere Informationen

07.12. **INFORMIERT SEIN & INFORMIERT BLEIBEN**
Treffen aller Mitglieder und Kooperationspartner der Regionen
Ort: Termin online (via Zoom)
Weitere Informationen

Regionales Hospiz- und Palliativnetzwerk Neukölln und Treptow-Köpenick

15.10. **OPEN SPACE – Palliative Versorgung vernetzt gestalten**
Wie kann das Zusammenspiel gelingen – gerade dann, wenn sich der Unterstützungsbedarf der Betroffenen verändert? – Wie gelingt Zusammenarbeit, ohne dass wichtige beteiligte Professionen aus dem Prozess herausfallen?
Ort: Ambulanter Hospizdienst Friedrichshagen, Werlseestraße 37, 12587 Berlin
Weitere Informationen

04.12. **INFORMIERT SEIN & INFORMIERT BLEIBEN**
Treffen aller Mitglieder und Kooperationspartner der Regionen
Ort: Termin online (via Zoom)
Weitere Informationen

Regionales Hospiz- und Palliativnetzwerk Steglitz-Zehlendorf und Tempelhof-Schöneberg

15.10. **OPEN SPACE für den Süd-Westen**
Rudolf-Wissell-Haus, Seniorenfreizeitstätte, Alt-Mariendorf
Alt-Mariendorf 24-26, 12107 Berlin
Weitere Informationen

31.10. **Día de los Muertos – Vielfalt in der Bestattungskultur erleben**
Atelier Magnolia, Anklamer Str. 38, 10115 Berlin
Weitere Informationen
Anmeldung an: kirchner@hpn-berlin.de

30.11. **Aus dem Alltag im ambulanten Hospiz …**
Ort: Termin online (via Zoom)
Weitere Informationen
Anmeldung an: kirchner@hpn-berlin.de

Regionales Hospiz- und Palliativnetzwerk Charlottenburg-Wilmersdorf und Spandau

22.10. **Pflege und Hospizarbeit auf Augenhöhe: gut vernetzt am Lebensende**
Ort: Termin online (via Zoom)
Weitere Informationen

18.11. **Regionaler Praxis-Lotse: Hospiz- und Palliativversorgung für die hausärztliche Praxis**
Ort: Termin online (via Zoom)
Weitere Informationen

18.11. **2. HPN-Netzwerktreffen 2026**
Ambulanter Hospizdienst Christophorus e.V., Buchwaldzeile 45, 14089 Berlin
Weitere Informationen

23.11. **Gut orientiert: regionale Versorgungsstrukturen am Lebensende**
Ort: Termin online (via Zoom)
Weitere Informationen

Regionales Hospiz- und Palliativnetzwerk Pankow und Reinickendorf

28.10. **Pflege und Hospizarbeit auf Augenhöhe: gut vernetzt am Lebensende**
Ort: Termin online (via Zoom)
Weitere Informationen

25.11. **Regionaler Praxis-Lotse: Hospiz- und Palliativversorgung für die hausärztliche Praxis**
Ort: Termin online (via Zoom)
Weitere Informationen

26.11. **Gut orientiert: regionale Versorgungsstrukturen am Lebensende**
Ort: Termin online (via Zoom)
Weitere Informationen

Bundesebene

Magazin: Hospizdialog Nordrhein-Westfalen
Schwerpunkt: Vernetzte Versorgung am Lebensende



Diese Ausgabe widmet sich der Bedeutung von Kooperation und Vernetzung in der Hospiz- und Palliativversorgung. Im Mittelpunkt stehen die Ergebnisse der Hopan-Studie, die Einblicke in die aktuelle Versorgungssituation am Lebensende geben.
Ein weiterer Beitrag zeigt, wie die Pädiatrische Palliative Care in der Schweiz durch Netzwerkarbeit gestärkt wird: Unter dem Titel „Gemeinsam stark“ wird deutlich, welche Rolle abgestimmte Strukturen für die Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien spielen.
Abschließend beleuchtet die Ausgabe regionale Hospiz- und Palliativnetzwerke in Nordrhein-Westfalen. Sie veranschaulicht, wie lokale Akteure ihre Kräfte bündeln können, um eine wohnortnahe und gut abgestimmte Versorgung am Lebensende zu ermögli chen.
Ausgabe Nr. 108 – Juli 2026, Weiterlesen

Workshop: Zusammenarbeit in regionalen Netzwerken nach § 45e SGB XI nachhaltig gestalten: Erfolgsfaktoren, Herausforderungen und Transfer guter Praxis
Am Montag, 12.10.2026, fand ein Workshop statt, der sich mit den Faktoren einer gelingenden Netzwerkkoordination befasste. Im Mittelpunkt standen die Fragen, wie regionale Netzwerke nach § 45e SGB XI ihre Zusammenarbeit wirksam organisieren und weiterentwickeln können – und was die Netzwerke voneinander lernen können.Ort: Mercure Hotel, Landfermannstraße 20, 47051 Duisburg
Weiterlesen

Aufbau eines Hospiz- und Palliativnetzwerks in Salzlandkreis gefördert
Der Salzlandkreis und das MVZ des Klinikums Cracau der Universitätsmedizin Magdeburg gGmbH legen gemeinsam die Grundlage für eine bessere Vernetzung und bedarfsgerechte Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen. Durch den Aufbau eines Hospiz- und Palliativnetzwerks sollen vorhandene Angebote stärker verknüpft, regionale Kooperationen ausgebaut und die Zusammenarbeit aller Beteiligten dauerhaft verbessert werden.
Zum 01.01.2027 soll das erste geförderte Hospiz- und Palliativnetzwerk in Sachsen-Anhalt seine Arbeit aufnehmen.
Weiterlesen

Nächste Termine

11.11. **Versorgung sichern. Verantwortung teilen.**
Gemeinsam für regionale Hospiz- und Palliativnetzwerke in Deutschland.
Hotel ROSSI, Lehrter Str. 66, 10557 Berlin
Programm, Anmeldung

Leitsatz 3: Anforderungen an die Aus-, Weiter- und Fortbildung

Gewaltprävention in der Berliner Palliativversorgung

Der extreme Straffall eines Arztes aus einem ambulanten Berliner PalliativCare-Team ging mehrfach durch die Medien, zuletzt im Juli 2026 aus Anlass der Urteilsverkündung am 08.07. durch das Berliner Landgericht, siehe Pressemitteilung. Der Fall gab in 2025 den Anstoß für die vertiefte Beschäftigung des Runden Tisches mit dem Thema und für den im Februar 2026 gefassten Grundsatzbeschluss zur „Gewaltprävention in der Sterbebegleitung“. Dachorganisation insbesondere der ambulanten Palliativmediziner ist Home Care Berlin (HCB). HCB leitete verschiedene präventive Maßnahmen ein, darunter die Einrichtung einer AG zur Entwicklung eines berlinweiten präventiven Gewaltschutzkonzepts für die ambulante Palliativversorgung. Hier wurde Kontakt aufgenommen zum Zentrum für Qualität in der Pflege, das aktuell am Auftrag des BMBFSFJ an einem Muster-Basiskonzept samt Risiko-Check-up für ambulante Pflegedienste zur Gewaltprävention in der häuslich-ambulanten Pflege arbeitet.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

Gewalt in der Pflege (ZQP)

rbb Story Tödliche Hausbesuche - Die Mordserie eines Palliativarztes

Ein Palliativmediziner steht im Verdacht, Patienten getötet zu haben. Der 41-jährige Berliner hat vor Gericht zwölf Tötungen eingeräumt; in weiteren 76 Fällen wird noch ermittelt. Johannes M. galt als einfühlsam und zugewandt – auch Angehörige vertrauten ihm. Wie konnte es dazu kommen? Und welche Maßnahmen sind notwendig, um vergleichbare Taten künftig zu verhindern?
Erstausstrahlung: 26.08.2026 um 20:15 | Dokumentation und Reportage
Ansehen

Palliativ-Lehre neu gedacht – EPAs (Entrustable Professional Activities) als interprofessioneller Kompass

Unter dem Titel „Palliativ-Lehre neu gedacht – EPAs als interprofessioneller Kompass“ steht die Weiterentwicklung der Entrustable Professional Activities (EPAs) für nicht ärztliche Berufsgruppen im Mittelpunkt. Zudem wird erörtert, inwiefern Künstliche Intelligenz diese Entwicklung unterstützen kann.
Die Bildungswerkstatt richtet sich an Lehrende in Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie im Medizinstudium im Bereich der Palliativversorgung. Die Teilnahme von Lernenden ist ausdrücklich erwünscht.
Ort: DGP-Geschäftsstelle, Zimmerstraße 26|27, 10969 Berlin
Zeit: 20.11.2026 15:30 - 18:30 Uhr
21.11.2026 09:00 - 13:00 Uhr
Anmeldung: bildung@palliativmedizin.de
Weiterlesen

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR PALLIATIVMEDIZIN

Nächste Termine

Grundsätzliches: Es ist nicht Anliegen des Informationsbriefes hier diverse oder gar alle Fort- und Weiterbildungsformate zu den Themenfeldern Vorsorge, Sterben, Tod, Trauer anzuführen. Ausnahmsweise erfolgt hier wegen diverser Zuarbeiten letztmalig die Abbildung einer bunten Auswahl an Angeboten.
Der Hospiz- und Palliativverband Berlin veröffentlicht für die interessierte Öffentlichkeit Kurse auf der Internetseite https://berliner-hospizaktionen.de/ sowie für am Ehrenamt im Hospizbereich Interessierte die Vorbereitungskurse unter https://hospiz-berlin.de/veranstaltungen/.
Infoveranstaltungen und Kurse zur Vorsorge für die letzte Lebensphase sind zu finden auf der zentralen Berliner Vorsorgeplattform unter https://hospiz-aktuell.de/vorsorge/kursangebote
In Berlin gibt es eine Reihe von Hospiz- und Bildungsträgern mit Angeboten. Hier folgt eine Auswahl:

- Akademie für Fort- und Weiterbildung / Wannseeschulen für Gesundheitsberufe e.V.
- Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie
- Akademie der Björn Schulz Stiftung
- Diakonie Akademie für Gesundheit und Soziales
- Fortbildungskalender der Ärztekammer Berlin

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

Bundesebene

Buch: Menschsein im Sterben



Menschenbild, Würde und Logotherapie in der Palliative Care
„Menschsein im Sterben“ zeigt praxisnah, wie Fachkräfte Sterbende würdevoll begleiten können. Das Fachbuch verbindet Fallbeispiele, Kommunikationshilfen sowie Konzepte aus Logotherapie und Palliative Care.
Im Mittelpunkt steht ein vertieftes Verständnis von Leben, Sterben und persönlicher Würde. Diese Grundlage ermöglicht eine empathische und professionelle Begleitung in der Palliativversorgung.
Jahr: 2024; Seiten: 176 Seiten
Weiterlesen

16. Kongress der DGP, 23.09.



Der 16. Kongress der DGP fand vom 23. – 26.09.2026 statt.
Wissenschaftliches Programm

5 Jahre Klinik und Lehrstuhl für Palliativmedizin in Heidelberg – bereit für neue Wege
Im März 2021 wurden Klinik und Lehrstuhl für Palliativmedizin in Heidelberg neu gegründet. Dabei wurden bestehende Strukturen und Expertisen zusammengeführt sowie weitere Behandlungs-, Forschungs- und Lehrformate für den universitären Kontext entwickelt.
Die bisherigen Erfolge waren Anlass, mit einer kleinen Veranstaltungsreihe an die Öffentlichkeit zu treten. Unter dem Motto des fünfjährigen Jubiläums fand sie von Januar bis März 2026 in Heidelberg statt. Im Fokus standen nicht nur Klinik, Forschung und Lehre, sondern auch gesellschaftliche Fragen zu Leben, Sterben und Angewiesensein – mit Raum für die Reflexion eigener Werte und Positionen.
Weiterlesen

Nächste Termine

28. - 29.10. **Anwendungsmöglichkeiten der Homöopathie in der Palliativmedizin**
(Grundkurs und Aufbaukurs 1)
Veranstalter: Juliusspital Palliativakademie, Würzburg

04. - 05.11. **Präsenz und Mitgefühl in der Sterbebegleitung**
Veranstalter: Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie, Stuttgart

12. - 14.11. **Palliativmedizin für Ärzte, Modul 2**
und 03. - 05.12.2026
Veranstalter: Akademie für Hospizarbeit und Palliativmedizin Nürnberg gGmbH, Nürnberg

13. - 15.11. **Palliativmedizin für Ärzte, Modul 2** – Zusatz-Weiterbildung
Kurs II – 2026 (Teil 2: 27. - 29.11.2026)
Palliativakademie Bamberg

30.11. - 04.12. **Palliative Care für Mitarbeitende im Gesundheitswesen – multiprofessioneller Grundkurs**
Veranstalter: Mildred Scheel Akademie Göttingen

International

Nächste Termine

03.09. **Summer School in Palliative Nursing**
Altes Spital Solothurn, Oberer Winkel 2, 4500 Solothurn (Schweiz)
Zur Anmeldung. Zum Programm.

Leitsatz 4: Entwicklungsperspektiven und Forschung

Bundesebene

Preisverleihung 2026:
Anerkennungs- und Förderpreis für Wissenschaft in der Palliativversorgung

Der Anerkennungs- und Förderpreis für Wissenschaft in der Palliativversorgung 2026 wurde am 26.09.2026 im Rahmen des 16. DGP-Kongresses in Freiburg verliehen an:

„Development and validation of a prediction score for early identification of palliative care needs for patients in the intensive care unit: a multicentre retrospective cohort study“ (1. Preis)

„Entwicklung und Validierung eines Prognose-Scores zur frühzeitigen Erkennung des Bedarfs an Palliativversorgung bei Patienten auf der Intensivstation: eine multizentrische retrospektive Kohortenstudie“ (1. Preis)

Den geteilten zweiten Preis erhielten:

„Präferenzkonsistente Behandlung in Pflegeeinrichtungen“ (2. Preis)

sowie

„A randomized controlled clinical trial of intranasal versus subcutaneous midazolam for agitation in terminal illness (MinTU study)“ (2. Preis)

„Eine randomisierte, kontrollierte klinische Studie zum Vergleich von intranasalem und subkutanem Midazolam bei Unruhe im Endstadium einer Erkrankung (MinTU-Studie)“ (2. Preis)

Weiterlesen, Pressemitteilung

übersetzt mit https://www.deepl.com

Preisverleihung 2026:

ALIVIA-Stiftungspreis Dissertation 2026

Der ALIVIA-Stiftungspreis Dissertation 2026 für herausragende Beiträge zur Palliativversorgung wird im Frühjahr 2027 im Rahmen der Wissenschaftlichen Arbeitstage der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) verliehen. Der Preis ist mit 2.000 Euro dotiert und wird in Kooperation mit der DGP vergeben.

Für seine herausragenden Beiträge zur Verbesserung der Palliativversorgung wird der ALIVIA-Stiftungspreis Dissertation 2026 im Frühjahr 2027 bei den Wissenschaftlichen Arbeitstagen der DGP vergeben. In Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) ist der Preis mit 2.000 Euro dotiert.
Bewerbungsschluss für die Einreichung der Unterlagen war der 15.09.2026.
Weiterlesen

Leitsatz 5: Die europäische und internationale Dimension

EAPC-Newsletter

Alles Wissenswerte aus Europa: Der monatliche Newsletter der European Association for Palliative Care (EAPC) deckt das gesamte Spektrum von Forschung bis Politik ab.

Lost in Transition

What happens when a young person receiving paediatric palliative care becomes an adult? And how can both paediatric and adult palliative care services support a smooth transition and meet their changing needs?
You can find all the information and the QR code for registration in this leaflet.

Verloren im Übergang

Was passiert, wenn ein junger Mensch, der pädiatrische Palliativversorgung erhält, erwachsen wird? Und wie können sowohl pädiatrische als auch erwachsenenpalliativmedizinische Dienste einen reibungslosen Übergang unterstützen und den sich wandelnden Bedürfnissen gerecht werden?

Alle Informationen sowie den QR-Code für die Anmeldung finden Sie in dieser Broschüre.

übersetzt mit https://www.deepl.com

Die Veranstaltung fand am 09.10.2026 online statt.
Weiterlesen

Nächste Termine

16.10. **9. Österreichischer Palliativtag der OPG**
Am Ende zu Hause! Zuhause am Ende?
Zwischen Gelingen und Überforderung – Interprofessionelle Perspektiven
Weiterlesen und Programm

24.10. - 01.11. **Die Woche zum Leben mit dem Tod 2026**
Bern, Schweiz
Weiterlesen

10. - 11.11. **15th International Seminar of the European Palliative Care Research Centre**
Barcelona, Spanien
Weiterlesen

08.12. **Ostschweizer Hospiz- und Palliativtag 2026**
Näfels, Schweiz
Weiterlesen

Caring Communities

Diskurs zur Rolle der zur HPV beratenden Stellen für regionale sorgende Gemeinschaften

Die Entwicklung von „Sorgekultur in Berlin am Lebensende“ ist seit Jahren in Berlin auf zentraler Ebene im Fokus. Damit sich auf bezirklicher und regionaler Ebene Initiativen für eine Sorgekultur entwickeln, bedarf es verschiedener Voraussetzungen – eine stellt die Sensibilisierung über Information und Beratung dar. Beim 9. „Gesamttreffen aller relevanten Berliner Strukturen, die zur Versorgung am Lebensende beraten“ am 11.09.2026 ging es vor diesem Hintergrund in zwei von drei Workshops auch um Fragen sorgender Gemeinschaften. Neben Aspekten der regionalen Vernetzung zur Versorgung am Lebensende wurde vor allem im Workshop zur regionalen Öffentlichkeitsarbeit dazu gearbeitet. Neben zentralen Impulsen sind Aktivitäten kommunaler, regionaler und lokaler Strukturen und Personen für eine gute Sorgekultur vor Ort nötig. Im Workshop ging es um die Rolle der Beratungsstrukturen in Caring Communities hypothetisch und praktisch im Rahmen bereits vorhandener Ansätze und Aktivitäten.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

Bundesebene

Rheinland-Pfalz stärkt sorgende Gemeinschaften mit neuer Landeszentrale

Zur Stärkung sorgender Gemeinschaften und zur Sicherung der Teilhabe im Alter hat Rheinland-Pfalz die Landeszentrale „Daheim und füreinander" eingerichtet. Diese zentrale Anlaufstelle bietet Kommunen, Initiativen und Ehrenamtlichen Unterstützung bei der Weiterentwicklung dieser Gemeinschaften. Die Initiative orientiert sich am erfolgreichen Modell „Caring Community Köln" und zeigt auf, wie das für das DHPV-Projekt zentrale Konzept sorgender Gemeinschaften erfolgreich in landesweite Strukturen integriert werden kann.

Weiterlesen

Modellvorhaben "Caring Community" des Landkreises Lörrach

Mit dem Förderprogramm "OrtsNahe-Pflege BW" treibt Baden-Württemberg die Entwicklung neuer Ideen für eine qualitativ hochwertige Pflege vor Ort voran. Bis zum Jahr 2029 stehen dafür insgesamt 31 Millionen Euro zur Verfügung.

Weiterlesen

Artikel: „Caring Communities – von Versorgungsstrukturen zur Sorgekultur“



Ein gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Stärkung von Sorge, Begleitung und Teilhabe vor Ort liegt seit der Veröffentlichung der Handlungsempfehlung „Caring Communities im Sinne der Charta“ im Jahr 2025 erstmals vor. Das ausdrückliche Aufgreifen der Weiterentwicklung des Hospiz- und Palliativgesetzes „im Sinne der Caring Communities (Sorgende Gemeinschaften)“ im Koalitionsvertrag der aktuellen Bundesregierung ist ein wichtiges politisches Signal. Jetzt ist es an uns, diesen Auftrag gemeinsam mit Leben zu füllen.

Quelle: Zeitschrift für Palliativmedizin 2026; 27(05): 231-232

Weiterlesen

DHPV startet Projekt „Caring Communities im Sinne der Charta zur Betreuung Sterbender“

Unter dem Titel „Caring Communities im Sinne der Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland“ hat der Deutsche Hospiz- und PalliativVerband e. V. (DHPV) am 17.09.2026 ein neues Projekt gestartet. Dieses Projekt, das eine im Oktober 2025 verabschiedete Handlungsempfehlung der Charta umsetzt, soll die Entwicklung von lokalen Sorgenetzwerken in Deutschland fördern und bestehende Initiativen zu stabilen, langfristigen Strukturen weiterentwickeln.

Weiterlesen

Artikel: Warum Pflege uns alle angeht - Caring Community



Eine "Caring Community" ist eine bewusste Organisation von Nachbarschaftshilfe innerhalb eines bestimmten Gebiets, bei der sich alle Mitglieder gegenseitig auf koordinierte und umfassende Weise unterstützen. Das oberste Ziel ist die Verbesserung der Lebensqualität aller und die Festigung des Gemeinschaftsgefühls. Dieses Prinzip der gegenseitigen Fürsorge, das uns als soziale Wesen auszeichnet und historisch in Familienverbänden und Sippen gelebt wurde, ist eine grundlegende Notwendigkeit.
Quelle: pflegen Demenz Nr. 80 / 2026 Emotionale Fachlichkeit

Weiterlesen

Übergreifendes

9. Gesamttreffen aller relevanten Berliner Strukturen, die zur Versorgung am Lebensende beraten



Foto: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

Am 11.09.2026 fand das diesjährige Gesamttreffen mit über 70 Teilnehmenden in der Senatsverwaltung statt.
Im ersten Teil wurden die Beratungsstellen zu neuen zentralen Instrumenten für Sensibilisierung, Information, Beratung zu den Themen Vorsorge, Sterben, Tod und Trauer informiert. Nach Vorstellung der regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerke ging es um unterstützende Ansätze zur Vorsorge und Krisenprävention. Hier wurden beispielsweise die neuen „FAQ Patientenverfügung“ vorgestellt und anschaulich die Unterschiede von allgemeiner und spezialisierter ambulante Palliativversorgung dargestellt. In der anschließenden Workshop-Arbeit ging es dann, teils mit Bezug zu Vortragsthemen am Vormittag, um die Bearbeitung der Themen regionale Vernetzung, regionale Öffentlichkeitsarbeit, bessere Angebotstransparenz.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

Bundesebene

Stellungnahme Bundesarbeitsgemeinschaft für die spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (BAG-SAPV), der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) und dem Deutschen Hospiz- und Palliativverband (DHPV) zur Einordnung der Ergebnisse der pallCompare-Studie

Durch die Auswertung von Abrechnungsdaten der BARMER Krankenkasse hat die pallCompare-Studie, unterstützt durch den Innovationsfonds des G-BA, die Inanspruchnahme palliativer Versorgungsleistungen ermittelt. Diese Studie leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Beschreibung der Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland. Für eine fundierte Interpretation ist es jedoch notwendig, die methodischen Grenzen der Untersuchung zu berücksichtigen.

Stellungnahme lesen

Neuer Newsletter „Humanes Lebensende“: Perspektiven auf Selbstbestimmung, Trauer und Suizidhilfe

Der Humanistische Verband Deutschlands | Bundesverband erweitert sein Informationsangebot um den neuen Newsletter „Humanes Lebensende“. Dieser erscheint künftig quartalsweise und thematisiert humanistische Perspektiven, aktuelle Debatten und praktische Angebote zu Sterben, Tod, Trauer und Selbstbestimmung.

Weiterlesen

Artikel: „Bedarfserfassung bei Angehörigen“



Referenzpapier zur Bedarfserfassung von Angehörigen in der Palliativ- und Hospizversorgung – Methoden: CAREPAL und KOMMA-Ansatz

Eine leitliniengerechte und qualitätsvolle Palliativ- und Hospizversorgung zielt auf die individuelle und bedarfsgerechte Betreuung von Menschen mit unheilbaren, fortschreitenden Erkrankungen sowie ihrer Angehörigen ab. Unter "Angehörigen" verstehen wir hier alle Personen, die durch familiäre oder andere enge soziale Beziehungen zum unmittelbaren Umfeld des erkrankten Menschen zählen, darunter Kinder, Eltern, Freunde oder Nachbarn. Weiterlesen

Sonstiges: Suizidprävention

Assistierter Suizid: Ärztliche Aufgabe oder Tabubruch?

Angesichts der kontroversen Debatte um den assistierten Suizid und fehlender gesetzlicher Klarheit lädt die Ärztekammer Berlin zu einer hochkarätigen Diskussion ein. Sie thematisiert die Verantwortung von Ärzten, die Grenzen ihrer Rolle und die Abwägung zwischen Selbstbestimmung und Schutzbedürftigkeit.

Weiterlesen

Ort: Ärztekammer Berlin, Friedrichstraße 16, 10969 Berlin

Zeit: 10.11., 18:30 - 20:30 Uhr

Nächste Termine

21.11. **BENEFIZ MATINEE - Lesung von Thomas Macho, musikalisch begleitet von Isabel Neuenfeldt**
Der Kulturwissenschaftler Thomas Macho liest aus seinem Buch „Das Leben nehmen – Suizid in der Moderne“. Musikalisch begleitet von Akkordeonistin Isabel Neuenfeldt.
Schwartzsche Villa Berlin, Grunewaldstraße 55, 12165 Berlin
Anmeldung unter info@homecareberlin.de bis 14.11.2026 erwünscht.

Bundesebene

Erleben von geäußerten Todeswünschen auf die Zu- und Angehörigen von Patienten in der Palliativversorgung – eine qualitative Studie

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts von Februar 2020, das das Verbot der geschäftsmäßigen Suizidhilfe für verfassungswidrig erklärte, hat eine breite gesellschaftliche und professionelle Debatte über das Sterben angestoßen. Während individuelle Patientenperspektiven und Studienergebnisse zu Umgangsstrategien von Fachpersonal, wie dem im BMBF-geförderten Projekt DEDIPOM entwickelten Leitfaden, zunehmend Beachtung finden, bleibt die Sichtweise der Angehörigen in der Palliativversorgung bislang weitgehend unbeachtet.
Weiterlesen

Suizidprävention ist Aufgabe aller Ärzte

Am Welttag der Suizidprävention (10.09.) appellieren Ärzteschaft, Verbände, Organisationen und Kirchen gemeinsam: Suizide und Suizidversuche sind kein Schicksal, sondern durch Aufmerksamkeit, Wissen und Hilfsstrukturen verringerbar. Es ist an der Zeit, das Thema Suizid aus der Tabuzone zu holen.
Weiterlesen

Nächste Termine

22.10. **Wie gehen wir mit Sterbewünschen um? Umgang mit Sterbewünschen für Fachkräfte**
Saarbrücken & Onlineteilnahme möglich
Veranstalter: Hospizakademie Saar

09. - 10.11. **Umgang mit Todeswünschen**
jeweils 8:30 - 17:15 Uhr
Veranstalter: Akademie für Hospizarbeit und Palliativmedizin Nürnberg gGmbH